

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 18.

Halle, Dienstag den 23. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Januar. Bei dem heute in herkömmlicher Weise begangenen Krönungs- und Ordensfeste erhielten:

Das Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub: Graf v. Königsmarck, Wirklicher Geheimer Rath, Ober-Rathenmeister, Kammerherr und Erb-Sofmeister der Kurmark Brandenburg auf Schloss Wau.

Das Großkreuz des Roten Adler-Ordens: Graf v. Platen-Hallermund, Königlich hannoverscher Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Den Roten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub: v. Hindersin, General-Lieutenant und General-Inspektor der Artillerie. v. Selchow, Staats- und Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten.

Den Roten Adler-Orden erster Klasse: Fürst v. Lichnowsky auf Aussela in Schlesien.

Den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Bronfart v. Schellenborff, General-Lieutenant und Director des Militär-Ökonomie-Departements im Kriegsministerium. Grimm, Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Präsident der Provinz Brandenburg zu Berlin. Dr. Geyster, Ober-Tribunals-Rath und Professor für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten.

Den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: v. Gersdorff, General-Lieutenant und Commandeur der 11. Infanterie-Brigade.

Den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: v. Beher, General-Major und Commandeur der 32. Infanterie-Brigade. Dr. Böger, General-Artzt und Leibarzt Sr. Majestät des Königs. Gamet, Geheimer Finanzrath und Mitglied der Haupt-Verwaltung der Staatsgüter zu Berlin. Dr. v. Geyster, Erster Präsident des Appellationsgerichts zu Insterburg. v. Horn, General-Major und Commandeur der 18. Infanterie-Brigade. v. Jagow, Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, zu Potsdam. Graf v. Kanitz, General-Landschafts-Director für Preußen auf Hohagen, Kreis Hr. Holland. Graf v. Königsmarck, Landrath a. D. und Director der neuen landwirthschaftlichen Kredit-Vereine für die Provinz Posen, auf Delitzsch, Kreis Glogow. Dr. Könenberg, Ober-Tribunals-Rath, zu Berlin. v. Krosigk, Geheimer Ober-Regierungs-Rath zu Berlin. v. Wittlich, Präsident der Kreis-Verwaltung zu Danzig. v. Wabe, General-Landschafts-Director für Preußen auf Lesnau, Kreis Marienwerder. Schiele, Geheimer Ober-Finanz-Rath zu Berlin. v. Schöler, General-Major und Commandeur der 31. Infanterie-Brigade. Wemer, Geheimer Ober-Justiz-Rath im Justiz-Ministerium.

Den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe: v. Schneiditz, Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs in St. Petersburg.

Die Schleife zum Roten Adler-Orden dritter Klasse: Dr. Richter, Dom- und Capitular zu Posen.

Den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife 62 Personen, darunter: Bauerband, Geheimer Justizrath und Professor an der Universität zu Bonn. Ebert, Appellationsgerichts-Vizepräsident zu Magdeburg. v. Wittich, Oberst und Commandeur des Magdeburgischen Jäger-Regiments Nr. 26. v. Döwitten, Oberst und Brigadier der 4. Gendarmen-Brigade. v. Tzipelskirch, 1. Prediger an der Charities Kirche zu Berlin.

Den Roten Adler-Orden dritter Klasse 4 Personen.

Den Roten Adler-Orden vierter Klasse 306 Personen, darunter: Grampe, Director der Provinzial-Gendarmen-Verwaltung zu Halberstadt. Diekmann, Hauptmann im Magdeburgischen Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 4. Erdmann, Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspector zu Erfurt. v. Hochstetter, Major im 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67. v. Hüllauer, Bürgermeister zu Salzwedel. Karpenitz, Hauptmann beim Artillerie-Depot in Magdeburg. Krieff, Regierungs-Rath und Provinzial-Commissar zu Magdeburg. Köhne II., Premier-Lieutenant a. la suite des 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 32 und Lehrer an der Kriegsschule zu Erfurt. Koppitz, Appellationsgerichts-Rath zu Rumburg. Richter, Steuer-Gehilfenmeister zu Grünberg, Kreis Halberstadt. Richter, Hauptmann in der Feuerwerks-Abtheilung a. la suite der 4. Artillerie-Brigade. Dr. Hahnberg, Stadt- und Baumeister-Ärzt beim 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67. Dr. Weber, Prediger an der walfonischen-reformirten Kirche zu Magdeburg. v. Wilschütz, Major im 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32.

Den königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit dem Emalle-Bande des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub: Graf v. d. Asburg-Galkenstein, Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Jägermeister.

Den königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit dem Emalle-Bande des Roten Adler-Ordens: Graf v. Stülfried, Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Ceremonienmeister.

Den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: Graf Correa de Sa, Königlich Portugiesischer Oberst, zu Berlin.

Den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: Henning, Geheimer Ober-Finanz-Rath, zu Berlin. v. Jordan, Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director, zu Magdeburg. v. Mühlner, Geheimer Ober-Post-Rath, Stellvertreter des Geheimen Cabinets-Raths Maire. Graf v. Reichenbach-Goschütz, General-Obland-Postmeister und freier Standesherr auf Goschütz, Kreis Poln. Wartenberg.

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse. 27 Personen, darunter: Wette, Regierungs-Rath und vormaliger Director der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn-Gesellschaft zu Magdeburg.

Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: 54 Personen.

Den königlichen Hohenzollernschen Haus-Orden. Das Kreuz der Ritter: 3 Personen.

Den Adler der Ritter: 1 Person.

Den Adler der Inhaber: 8 Personen.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: 320 Personen. Darunter: Burkhart, Sergeant in der halbbatalionellen-Abtheilung des 4. Armeekorps und Artillerieoberführer in Erfurt. Ellinger, Feldwebel im 3. Bataillon (Sangerhausen) 1. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 31. Fleischmann, Kreisgerichts-Bote und Executor zu Gienburg. Geishardt, locomotivführer bei der Magdeburg-Leipzig Eisenbahn zu Budau bei Magdeburg. Gohel, Kreisfiskus zu Roggen, im zweiten Jerichow'schen Kreise. Geel, Rathmann und Bädermeister zu Gessell, Kreis Jägerndorf. Janas, Kreisgerichts-Konzeils-Secretair zu Reichenbach. Klemann, Unter-Telegraphist und Bote zu Dessau. Rath, Feldwebel im 2. Bataillon (Burg) 1. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 26. Raich, Werkmeister bei der Magdeburg-Leipzig Eisenbahn, zu Budau bei Magdeburg. Rettig, Polizei-Sergeant zu Duedlinburg. Roth, Aufseher bei der Arzenei- und Arbeits-Anstalt zu Magdeburg. Schroeder, Majorat beim Magdeburgischen Jäger-Regiment Nr. 10. Wiedler, Kreisgerichts-Bote und Executor zu Keldra, Kreis Sangerhausen.

Die Budget-Commission hielt Sonnabend ihre erste Sitzung, welcher von Seiten der Regierung als Commissarius der Geh. Ober-Finanz-Rath Wölle beiwohnte. Es wurden zunächst für die einzelnen Etatsgruppen Referenten und Correferenten ernannt. Es entspann sich alsdann eine lange Debatte über die Modalität der Beratungen in der Commission wie der Berichterstattung im Hause. Es wurde vorgeschlagen, vorab alle Etats festzustellen, sie als ein Ganzes in das Haus zu bringen und Mittel für alle notwendigen Bedürfnisse auf den Etat zu stellen, selbst wenn die Regierung sie nicht fordern sollte. — Andererseits wurde beantragt, zunächst einen Vorbericht abzufassen, sodann die Ausgaben festzustellen, demnachst die Verwaltungsüberschüsse zu beraten und dann zu sehen, wie viel an directen Steuern und bei welchen directen Steuern, abzusehen wäre. — Es ward hierbei gewarnt, über die Ueberschüsse zu disponiren und anempfehlen, in dieser Beziehung der Regierung die Initiative zu lassen. — Ein anderes Mitglied der Commission meinte, daß, wenn es sich herausstellen sollte, daß noch Ueberschüsse vorhanden sind, auf Veränderung der Steuergesetze und Ermäßigung der Einnahmen gedrungen werden müsse. Wie eine hiesige Correspondenz vernimmt, hat sich die Commission dafür ausgesprochen, daß alle ihre Beschlüsse nur eventuelle, das Resultat der Beratungen als ein Ganzes und nicht in mehreren kleineren Berichten vor das Haus gebracht werden sollte. — Mit dem Generalbericht werden drei Referenten betraut werden, die Specialreferenten in der Commission werden über ihre Etatsgruppen mündlich berichten und ihre Arbeiten möglichst vereinfachen. — Die Commission soll auch darüber schlüssig geworden sein, die Verwaltungsüberschüsse und die directen Steuern zuletzt zu beraten und dem Hause Bericht zu erstatten.

Auf der Tagesordnung für die nächste Plenarsitzung, Dienstag d. 23. Januar 1 Uhr, steht 1) der Bericht des Abg. Kfmann über die Anträge Birchow's und v. Hoyerbeck's, betreffend die Sistirung des Strafverfahrens gegen die Abgg. Frese und Lünig. — Eine Stunde vor der Plenarsitzung, um 12 Uhr, versammeln sich die Abtheilungen zur Wahl der beiden Commissionen von je 14 Mitgliedern zur Beratung des Birchow'schen Antrages, betreffend die Vereinigung von Bauenburg mit der Krone Preußen, resp. des Becker'schen Antrages, betreffend den zwischen der königlichen Staats-Regierung und der köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft unter dem 10. August 1865 geschlossenen Vertrag wegen Aufhebung der dem Staate zustehenden Amortisation der köln-Mindener Eisenbahn-Actien.

Daß das Abgeordnetenhaus nicht zum Erlass einer Adresse, in Beantwortung der Trompette, schreiten wird, darf als feststehend gelten.

da ein solcher Schritt von vorn herein als ein durchaus nutzlos sich kennzeichnet. Was das Herrenhaus angeht, so würde es sich nur dann zu einer Adresse veranlassen finden, wenn dem Ministerium eine solche von seiner Seite erwünscht wäre. Aber es scheint nicht, daß dieses der Fall ist. So innig das Einverständnis der Versammlung mit den jetzigen Rathgebern der Krone ist, so bringt doch die Discussion der Adresse, und wenn sie sich in noch so engen Grenzen bewegt, es mit sich, daß vom Ministerium Erklärungen über die innere und äußere Politik gegeben werden müssen. Vielleicht würden dem in Betreff der inneren gegenwärtig keine besondere Bedenken entgegenstehen; der Weg, den das Ministerium in dieser nach wie vor zu gehen entschlossen ist, liegt nur zu klar vorgezeichnet. Aber es würde auch von wenig Gewicht sein, wenn das Herrenhaus seine Uebereinstimmung damit ausspräche. Zum Mindesten würden sich die Aussichten des Erfolges für die Regierungspolitik dadurch um nichts verbessern. In Betreff der äußeren Lage dürfte es aber dem Ministerium erwünscht sein, zunächst nicht zu weiteren Erklärungen, als sie schon in der Thronrede enthalten sind, veranlaßt zu werden.

Der Abg. v. Sacken-Tarpitschen beabsichtigt einen Antrag zu stellen, nach welchem das Abgeordnetenhaus erklären solle, es sei jede Verhandlung mit dem jetzigen Ministerium unmöglich und man werde deshalb allen vorgelegten Gesetzentwürfen die Genehmigung versagen, eventuell die Beratung darüber so lange aussetzen, bis ein verfassungsmäßiges Staatshaushaltsgesetz zu Stande gekommen sei. Nachdem in der am Mittwoch Abend stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung der beiden großen liberalen Fractionen ein Antrag, der Ansicht des Abg. v. d. Veeden bezüglich der Mandatsniederlegung zu entsprechen abgelehnt worden ist, scheint es sicher, daß der obenstehende Antrag dasselbe Schicksal erleben wird.)

Von den in das Abgeordnetenhaus berufenen Justizbeamten zieht man bekanntlich auch die Reisekosten der ihnen vom Justizminister bestimmten Stellvertreter ein. Auch in diesem Jahre hat so mancher Vertreter eine weite Reise machen müssen, um an den Ort seiner Bestimmung zu gelangen, und auch demgemäß der betreffende Abgeordnete, der nicht den geringsten Einfluß auf die Wahl seines Stellvertreters hat, mehr Reisekosten bezahlen müssen.

Für die Abgeordneten Stadtgerichtsräthe Dr. Ewesten und Dr. Eberty sind beim hiesigen Stadtgericht durch Verfügung des Justizministers die Gerichts-Assessoren Humbert und Hauptner während der diesjährigen Sessionsperiode zu Stellvertretern ernannt.

Der Abg. Dr. Frese ist am Sonnabend von dem Kreisgericht zu Bielefeld benachrichtigt worden, daß der auf den 1. Februar anberaumte Termin zur mündlichen Verhandlung wegen eingetretener Kammerseffion ausgesetzt worden ist. Hiermit dürfte der von Dr. Birchow und Genossen gestellte Antrag gegenstandslos geworden sein.

Die ministeriellen Blätter halten mit der letzten Rede des Präsidenten Grabow in der Zweiten Kammer bereits die Sache für entschieden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, wenn es in der Hand des Abgeordnetenhauses ruhte, die Entscheidung, ob die Session von 1866 dem laube Segen oder nur neue Keime des Unfriedens bringen soll, so glaube sie nach der zweiten Rede des Präsidenten Grabow zu der Annahme berechtigt zu sein, daß diese Entscheidung bereits erfolgt ist. Ueber die Intentionen der Majorität des Hauses bleibe hiernach wohl kein Zweifel mehr übrig. — Die „Kreuzzeitung“ thut in ihrer Kritik der Grabow'schen Rede u. A. auch folgende bezeichnende Aeußerung: „Endlich eröffnet uns Herr Grabow die bedenkliche Perspektive einer vielleicht der Freiheit günstigen Entwicklung der jetzigen Verfassungskrisis in Oesterreich, und knüpft daran die Befürchtung, daß Preußen dadurch seiner Stellung und seines Einflusses in Deutschland verlustig geben könne. Was in Oesterreich vielleicht zu Stande kommt, das besitzen wir schon lange, und Preußens Zukunft wird nicht durch Kammergeschwätz, sondern durch die Schärfe seines Schwertes entschieden werden.“ — Die feudale „Zeidler'sche Correspondenz“ enthält gegen die Reden des Herrn Grabow über Verletzung der Verfassung folgende, die Tendenzen jener Partei kennzeichnende Sätze: „Herr Grabow zieht die Grenzen, innerhalb deren das Abgeordnetenhaus sich zu bethätigen habe, sehr enge, wenn er der Majorität die Mission zuschreibt, die verletzte Verfassung wieder herzustellen. Ist denn eine Verletzung ein so absolutes Unglück, daß sie um jeden Preis rückgängig gemacht werden muß? Ist überhaupt eine Restauration noch möglich? Ist es denn nicht auf allen Gebieten der Natur bis zum Menschen herauf ein Gesetz, daß erst aus der Verletzung die Frucht entspringt? Das Saamenorn muß sich aufblühen, es muß ein Bruch in dasselbe gebracht werden, ehe es productiv wird. Wer des Saamenornes frühere Rundung und Abgeschlossenheit wieder herstellen will, handelt als Schwärmer und als Reactionär. Das Abgeordnetenhaus, das sich nur in Klagen über die durch den Gang der Thatfache erschlossene und praktische gemachte Verfassungsknospe erginge, würde ohnmächtige Phrasen hervorbringen, es würde sich außerhalb der wirklichen Interessen Preußens stellen und müßte es sich wiederum gefallen lassen, daß für die Bedürfnisse des Vaterlandes ohne Rücksicht auf die Majorität der Kammer gesorgt werde.“

Die „N. Dr. Ztg.“ klagt: „Es ist leider auch in der konservativen Partei viel mehr Erschlaffung oder auch Verzagttheit zu finden, als Kampfeslust und Siegesmuth. Wer aber nicht glaubt an die Verheißung des Sieges, den die Wahrheit hat, der ist schon überwunden.“

Mit dem Bestätigungsrecht der Regierung in Bezug auf Communalbeamte wird jetzt eine neue Praxis geübt. In Goldap (Preußen) ist der von den Stadtverordneten zum Bürgermeister erwählte Gutbesitzer Wellermann zwar von der Regierung bestätigt worden, jedoch nur probeweise auf 6 Monate.

Es ist unzweifelhaft, daß die Wiederwahl des Stadtraths Hager zum Rämmerer von Berlin mit Einstimmigkeit erfolgen wird, nachdem sich derselbe in diesem Amte so vorzüglich bewährt hat. Sollte die Bestätigung beharrlich versagt werden, so ist Bedacht darauf genommen, demselben eine glänzende Privatstellung zu verschaffen.

Die bekanntesten unter den Unterzeichnern des neulich erwähnten Elbinger Protestes gegen die Wahl des Oberbürgermeisters Busch erklären jetzt, daß sie von der ganzen Sache nichts wüßten. Es scheint, daß ein ziemlich dreifacher Namensmißbrauch dabei stattgefunden hat, dessen Aufklärung man von den conservativen Blättern wohl erwarten darf.

Der Contre-Admiral Tschmann ist hierher berufen worden, um einer Commission zu präsidiren, welche über die Ausführung der beabsichtigten Nordpol-Expedition berathen soll. Unter den Marine-Offizieren, welche der Commission angehören, befindet sich der Kapitän Werner. Als technisches Mitglied ist auch ein Schiffsbauingenieur in die Commission berufen worden. Der Professor Petermann hat vom Marine-Ministerium die Einladung erhalten, an den Commissions-Berathungen Theil zu nehmen.

Das Kriegsministerium macht bekannt, daß nach einer Mittheilung des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten die Directionen der Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen angewiesen worden, die Zulassung uniformirter Militärpersonen vom Feldwebel abwärts zu den ermäßigten Fahrpreisen ferner nicht mehr von der Vorzeigung der Urlaubspässe abhängig zu machen; dieser Maßregel haben sich auch die Directionen sämtlicher Privat-Eisenbahn-Gesellschaften mit Ausnahme der Rheinischen und der Thüringischen angeschlossen.

Dem jetzt zusammenberufenen Landes-Deconomie-Collegium liegen mancherlei für die ökonomischen Interessen des Landes wichtige Angelegenheiten zur Berathung vor. Zu den bereits bekannt gewordenen Gegenständen der Tagesordnung sind neuerdings noch zwei Vorlagen in Betreff der Rindvieh-Steuer und der Erziehungssfrage, soweit bei letzterer speciell die Landwirthschaft in Betracht kommt, hinzugetreten. In ersterer Beziehung kommt auch die Frage zur Berathung, ob eine allgemeine Zwangsversicherung zur Versicherung des Rindviehs im Landes-Interesse zu befürworten sei.

Ueber den Abschluß, den die unglückliche Frankfurter Angelegenheit wenigstens von Seiten Oesterreichs gefunden hat, berichtet die „N. Fr. Pr.“: „Da das preussische Cabinet den ihm am 9. December vorgelegten Entwurf einer Antwort an den Frankfurter Senat seinen Intentionen nicht entsprechend fand, so ließ man in Wien diesen Entwurf gänzlich fallen und gab es überhaupt auf, die Note des älteren Bürgermeisters vom 30. October an den österreichischen Geschäftsträger schriftlich zu beantworten. Der neuernannte Geschäftsträger, Herr v. Haimlerle, erhielt den Auftrag, in einer Unterredung mit dem älteren Bürgermeister in Frankfurt die Sache zum Abschluß zu bringen, welchen Auftrags der Vertreter Oesterreichs bei der freien Stadt bereits in den letzten Tagen des verflossenen Monats sich entledigt hat.“

Mit Bestimmtheit verlautet, Hannover habe die Ratification des italienischen Handelsvertrages positiv zugesagt.

München, d. 16. Jan. Die Zeitungen veröffentlichten jetzt die Note, womit Frhr. v. d. Pfordten dem ehemaligen neapolitanischen Gesandten in München die Anerkennung Italiens anzeigt. Es heißt darin: Baiern kann Italien gegenüber nicht länger isolirt bleiben, ohne die Landesinteressen zu beeinträchtigen und die Regierung großen Schwierigkeiten auszusetzen. Mit Ausnahme Oesterreichs, das sich durch Erzwägungen leiten läßt, die ihm allein eigenthümlich sind, hat beinahe ganz Europa das Königreich Italien anerkannt, und selbst der heilige Stuhl hat es für angemessen erachtet, mit dem König Victor Emanuel und seiner Regierung in Unterhandlungen einzutreten. Zu allen Seiten giebt es in dem Leben der Völker mächtige Ereignisse, Thatfachen, die keinen Widerstand leiden, die, von der Vorsehung zugelassen und zugestanden, in der Welt eine neue Ordnung begründen, welche anzuerkennen auch nicht die tiefste Achtung legitimer Rechte und feierlicher Verträge hindern kann. Diese Erwägungen haben zwar die königl. Regierung die Rechte und Interessen Sr. Maj. des Königs Franz II. nicht aus den Augen verlieren lassen; allein wir haben uns die Frage stellen müssen, ob Sr. Maj. auch nur den geringsten Nutzen davon werde haben können, daß Baiern unter Beeinträchtigung seiner politischen Lage, zum Schaden seiner industriellen und Handelsinteressen, in seinem, den Resolutionen von fast ganz Europa gegenüber ohnmächtigen Widerstande verharre u.

Leipzig, d. 19. Januar. Wie die „D. A. Ztg.“ erfährt, hat die von den drei Leipziger Burschenschaften und einer großen Anzahl anderer freisinniger Studenten im vorigen Jahre an das Kultusministerium und die zweite Kammer gerichtete Petition um Aufhebung der akademischen Gerichtsbarkeit beste Aussicht auf den glücklichsten Erfolg. Es ist aus dem Kreise hiesiger Professoren eine Commission zur Berichterstattung über diese Frage niedergesetzt worden, welche in ihrer Majorität der Aufhebung entschieden geneigt sein soll.

Rostock, d. 19. Januar. Einem Gerüchte zufolge wird beabsichtigt, die Universität Rostock, für welche des mangelhaften Besuchs wegen keine namhaften Kräfte mehr gewonnen werden können, eingeben zu lassen und mit Göttingen als Landes-Universität für Mecklenburg zu vereinigen, so daß dann jeder Studierende aus Mecklenburg verpflichtet sein würde, eine gewisse Zeit in Göttingen seinen Studien obzuliegen. Durch diesen Zuwachs würde Göttingen die Landes-Universität für sieben Gebiete (Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Hamburg, Lübeck, Bremen, Mecklenburg).

Frankreich.

Paris, d. 19. Jan. Die Zustände in Spanien sind in diesem Augenblicke nicht dazu angethan, durch freundschaftliche Vorstellungen oder einen gemeinsamen Druck der Seemächte bei der madriver Regierung friedliche Gefühle gegen Chili zu erwecken, und doch sind durch diese erbärmlichen Händel zwischen einer hochmüthigen, doch politisch und finanziell ruinirten und deshalb durchaus nicht achtunggebietenden Macht und einem übermüthigen Freistaate, der die nordamerikanische Flotte hinter sich führt, zu bedeutende europäische Handelsinteressen gefährdet, als daß England und Frankreich ruhig zusehen könnten. Beide Seemächte haben daher den Beschluß gefaßt, ihre Streitkräfte im stillen Meere namhaft zu vermehren. Die Unsicherheit über alles Spanische ist so groß, daß man noch nicht einmal weiß, ob der kommandierende Admiral Pareja, der den ganzen Standal angeflist, sich wirklich die Kugel durch den Kopf gejagt oder aufgehängt hat. Die Nachricht wurde gebracht, dann von Madrid aus widerrufen, am folgenden Tage als doch richtig bezeichnet, und nunmehr ist man in Madrid „des Glaubens“, daß der Kapitän der Caradonga sich werde umgebracht haben, und nicht der Admiral Pareja. So ist alles, was mit der spanischen Regierung zusammenhängt, mit dem Fluche des Tragikomischen geschlagen, und man hat dabei nur zu bedauern, daß so viel nicht spanisches Geld und Gut dabei in Mitleidenhaft gezogen ist. Auch Frankreich scheint eine ähnliche Rolle vorbehalten. Die unglückliche Meuterei der Zuaven auf Martinique bekommt immer deutlichere Umrisse, und es befiätigt sich nur zu sehr, daß diese etwas übermüthige Söldnertruppe nur mit Mißmuth nach Meriko ging. Ein alter Zwiespalt zwischen den Zuaven und den Marinetruppen, der noch von der Krüm herührt, wurde Veranlassung zu den heillosen Ausritten in Bestindien, welche kein gutes Licht auf Geist und Stimmung der französischen Armee werfen. Die „Patrie“ meldet nun, nachdem der „Arme-Moniteur“ das nicht mehr zu haltende Schweigen gebrochen, daß Marschall Bazaine die Meuterei, dreißig an der Zahl, vor ein Kriegsgericht stellen läßt, dessen Sitzungen am 3. Januar beginnen sollten. Die „Patrie“ fügt hinzu, daß die schwersten Anklagen gegen sie vorliegen und daß die anderen Soldaten desselben Detachements bis auf Weiteres in eine Festung eingeschlossen sind und daß ihnen Disziplinär-Maßregeln bevorstehen, da Marschall Bazaine die strengsten Maßnahmen zum Schutze der Gerechtigkeit und des Gesetzes ergriffen habe.

Paris, d. 20. Januar. Es ist nichts mit der Reise Franz Joseph's nach den Tuilerien; er kann nicht abkommen, da er am 25. auf mehrere Wochen nach Osn gehen muß. So belehrt das „Memoire Diplomatique“ und die „France“ drückt die Berichtigung ab, ohne daß sie jedoch hinzuzüßt, daß diese Tuilerienfahrt des Kaisers von Oesterreich überhaupt nicht in Aussicht genommen sei. Drouyn de Lhuys und Metternich schweigen noch immer in Allianzplänen, deren Krönung allerdings diese kaiserliche Pilgerfahrt wäre; vor der Hand ist dieser goldene Traum noch so ganz eitel Schaum, daß es nicht der Mühe werth ist, die Masse der Schwierigkeiten nachzuweisen, die seiner Verwirklichung entgegenstehen, ganz davon abgesehen, daß Napoleon III. unmöglich das Schicksal Napoleon's II. so beneidenswerth finden wird, um Napoleon IV. ähnliche Beweise „aufrechter Freundschaft“ vorzubereiten. Die französische Regierung hat allerdings wichtige Veranlassungen, dem Könige von Ungarn zu schmeicheln, zunächst um die alte habsburgische Rivalität mit den Franzosen in Rom einzulullen, um den Kaiser für den armen Max in Meriko warm zu halten, um das traditionelle Mißtrauen der Habsburger gegen Preußen, bei welchem Frankreich stets so gute Geschäfte gemacht hat, wach zu erhalten, um mit Oesterreich wegen Venetiens Zukunft zu spielen, um den Polen in Galizien wieder etwas Luft zu schaffen, und Aehnliches mehr. Dies alles wiegt indeß noch nicht so schwer, daß es „den Erwähltesten der Millionen“ bewegen könnte, offenkundig von den Thoen von 1789 zu denjenigen der alten Legitimität überzugehen. Welche Folgen solche schiefe Stellungen mit sich bringen, lehrt die Regierung Isabella's II., welche eine endlose Reihe von Mißgriffen ist, weil die Königin die Legitimität von reinen Wasser spielen möchte, während sie ihren Thron keineswegs legitimistischen Grundsätzen zu danken hat. Napoleon III. ist, um uns seines eigenen Wortes zu bedienen, viel zu sehr bewußter „Parvenu“, als daß er ernstlich an eine Erneuerung des Versuches denken sollte, der seinem Dheim so überaus schlimm bekommen ist. Einseitigen hat der Kaiser ganz andere Rüsse zu knaeden. Zum ersten Male hat es ein Blatt gewagt, aus der Verantwortlichkeit, welche die kaiserliche Initiative bedingt, Ernst zu machen und die französische Nation darauf hinzuweisen, wie folgenschwer es für das Land werden kann, wenn der Monarch, ohne rechts und links zu sehen, auf Plane eingeht, die ihm eine rührige Hospitäre unterbreitet, welche einen furchtbaren Krieg mit einer der ersten See- und Handelsmächte zur Folge haben können. „Die merikanische Frage“, bemerkt der „Temps“, „verdiente den Namen einer auswärtigen Frage in einem Lande, das im Vollgenusse des Selbstgovernment ist und wo folglich Opposition und Staatsgewalt nur über die gute oder schlechte Führung der National-Interessen verschiedener Meinung sein können. Aber es liegt auf der Hand, daß die Eigenthümlichkeit unserer Regierung darin besteht, daß selbst Fragen solcher Art das Haupt-Problem und das Innerste der Natur unserer Beziehungen zwischen Regierung und Regierten berühren. So aufgefaßt, hört die merikanische Frage auf, eine auswärtige zu sein; sie wird die brennendste unserer inneren Angelegenheiten.“ Die „France“ will von dieser Verinnerlichung der merikanischen Frage nichts wissen; ihr Standpunkt ist ein rein äußerlicher, echt höfmannischer, wie er unter Ludwig XIV. kaum fecker vertreten werden konnte. Gut oder schlecht: der Kaiser hat sich nun einmal in die merikanische Geschichte eingelassen; streiten wir folglich nicht mehr über das Geschehene, setzen wir im Ge-

gentheil alles daran, was Frankreichs verpfändete Ehre fordert. So argumentirt die „France“, und wenn die Nordamerikaner die Ehre ihrer amerikanischen Politik und die Würde der Monroe-Doctrin eben so unbedingt durchführen wollen, so kann es an dem furchtbaren Kriege nicht fehlen, der, so sollen wir meinen, doch auch den Hölzlingen von der Farbe der „France“ nicht eben verführerisch erscheinen dürfte. Diejenigen Politiker, welche dem Fürsten nur vorreden, was sie ihm an den Augen absehen, mögen recht geriebene Hölzlinge sein, doch wirkliche Staatsmänner haben von jeher ihre Aufgabe anders aufgefaßt.

Vermischtes.

Aachen, d. 17. Januar. Von Widdelburg wird gemeldet, daß auf einem Gehöfte nahe bei Domburg die Kinderpest ausgebrochen ist. Von 20 Kindern sind 17 erkrankt. Aus Utrecht schreibt man, leider breitet sich die Kinderpest hier immer mehr aus, während sie sich auch schon in Nordbrabant und Seeland gezeigt hat. Zu bedauern ist, daß die Maßregeln zur Abwehr der Seuche nicht genügend ausgeführt werden. In Hagelstein ist von Seiten der Bauern thätliche Widersehtlichkeit dagegen aufgetreten. 25 Soldaten unter einem Lieutenant, welche den Aufstand unterdrücken sollten, konnten nicht zum Zweck kommen. Es wurden noch 75 Mann unter einem Hauptmann nachgeschendet und diese stellten die Ordnung wieder her. Aus Drenthe wird befiätigt, daß der Typhus sich bei einer Herde Schafe in Westlingen (Westflandern) bemerkbar gemacht hat. Lehnliche Fälle sind jedoch in Belgien bei anderen Schafherden nicht vorgekommen.

Berlin, d. 21. Januar. (Prozeß Eövinson.) In der gestrigen Sitzung des Criminal-Gerichts wurde die Verhandlung fortgesetzt. Es wurden vernommen: der Commissionär Hollmann, der nun die Thatsachen so bekundete, wie sie bereits genügend bekannt sind. Hollmann erklärte u. A., daß der Angeklagte niemals irgend eine Verpflichtung nach irgend einer Seite hin ihm gegenüber übernommen habe, namentlich nicht die Verpflichtung für den Preis von 45,000 Thlr. zu sprechen, und gab zu, daß alle dahin gehenden Bemerkungen in seinem Schreiben an den Maurermeister Müller unwahr seien, und daß er sie zu machen für nöthig gehalten habe, um das Geschäft zu Stande zu bringen. — Es wurde ferner der Stadtverordnete Reichenheim vernommen, welcher über den Vorfall in der Sitzung am 5. October befundete und hinzusetzte, daß der Angeklagte während der ganzen Sitzung am 12. October außerordentlich aufgeregt gewesen sei. Es sei mit dem Angeklagten nach der Sitzung nach Hause gefahren und habe dabei denselben in einer außerordentlichen Aufregung gefunden. Eövinson habe so colossal viel gesprochen, daß es ihm (Zeugen) unmöglich gewesen sei, während des ganzen Weges zu Worte zu kommen. Er, Zeuge, sei dadurch fast „unsinnig“ geworden. Er habe den Angeklagten, milde gesagt, für „sehr krank“ gehalten. Eövinson habe ihm gesagt: es würde eine Zeit kommen, in welcher er in der Versammlung einen Standpunkt einnehmen und der Versammlung etwas klar machen werde, was große Sensation hervorrufen würde. — Der Stadtverordnete v. Unger befiätigte, daß der Angeklagte am 5. October sich zum Wort gemeldet; ob derselbe sich später passiv verhalten, mußte der Zeuge nicht. — Der letzte Zeuge war der Maurermeister Müller. Derselbe erklärte u. A., daß der Angeklagte ihm ausdrücklich seine Unschuld, es sei in der Sitzung vom 12. October nach fast einstündiger Debatte der Hauskauf beschlossen worden, daß es sehr schwer gehalten, die 45,000 Thlr. Kaufpreis zu erzielen und daß das Geschäft sich zerschlagen hätte, wenn er der Versammlung nicht den Revers vorgelegt hätte. — Der Angeklagte bestritt dies. — Damit ist die Beweisaufnahme geschlossen. Die Vertheibigung des Zeugen Hollmann wurde vom Gerichtshof abgelehnt. — Es folgen die Plaidoyers. Der Staatsanwalt beantragt 1 Jahr Gefängniß, 1000 Thlr. Geldbuße event. noch 1 Jahr Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahr, der Vertheidiger beantragt das Nichtschuldig. Der Angeklagte sprach nur wenige Worte. Der Gerichtshof setzte die Publikation des Urtheils auf den 27. Januar Mittags 12 Uhr an.

Aus Baiern wird vom „Nürnberg. Correspondenz“ wieder über ein Haberbaldtreiben berichtet. Dasselbe fand in der Nacht vom 13. auf den 14. Jan. in Hohenlinden, Bezirksamt Ebersberg, statt, wobei etwa 400 Kreiber theilhaftig waren. Den Farrer und den Posthalter ausgenommen, welchen Visats ausgebracht wurden, wurde fast sämtlichen Bewohnern das Sündenregister unter fürchterlichem Standal vorgelesen.

[Ein Reicher als Armer auf Probe.] Englische Zeitungen erzählen, ein Mann von hervorragender Stellung sei kürzlich auf den sonderbaren Einfall gerathen, aus eigener Erfahrung die Behandlung kennen zu lernen, welcher die Armen unterworfen werden, die sich gezwungen sehen, in einem Workhouse Zutucht zu suchen. Er kleidete sich deshalb in das ärmlichste Kostüm, das er nur aufzutreiben vermochte. Er nahm einen Valerot, der an hundert Stellen in Fegen hing, einen zur völligen Formlosigkeit zerknitterten Hut, ein Paar Weinkleider, die so zerlumpt waren, und der Gefahr der totalen Auflösung in jedem Moment so sehr entgegenstehen, daß der heruntergekommene Bewohner des Bettlerviertels St. Giles sich ihrer geschämt hätte, und Stiefel von einer fabelhaften Verschrobenheit. In dieser Verkleidung fuhr er in einem Cab bis etwa zwanzig Schritte vom Eingange des Workhouses von Lambeth. Er berichtet nun in den Zeitungen ausführlich über die entseztliche Nacht, die er dort verlebte habe, im Vergleich zu welcher Danie's Hölle ein Paradies wäre. Er hat nichts ausgelassen, ausgenommen — sagt dieser Verleser an sich selbst — einige Details, die doch gar zu anstößig und widerlich wären, um den Leser dargeboten zu werden. Er gelangt daher zu dem Schlusse, daß der äußerste Widerwille der Armen, in ein solches Pandämonium hineinzugehen, vollkommen gerechtfertigt wäre.

Bekanntmachungen.

Aecht importirte amerikanische Rauch-, sowie auch fein geschnittene Kau-Tabacke, in jedem Geschmack entsprechender Auswahl, aus der Fabrik von „G. W. Gail & Ax in Baltimore“ halten vorrätbig en gros & en detail

C. F. G. Kitzing.

Kurtzke & Hasse.

Zwei neue Dankschreiben.

Herrn Postlieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin.
 Berlin, den 1. November 1865.
 „Seit längerer Zeit litt ich an einem Halsleiden, welches mir viel Schmerzen verursachte. Nach kurzem Gebrauch Ihres mir anempfohlenen (Hoff'schen Malztract-)Gesundheitsbieres fühle ich große Binderung der Schmerzen und kann daher Ihr Gesundheitsbier der leidenden Menschheit bestens empfehlen; ich selbst werde den Gebrauch Ihres Bieres fortsetzen.“
Th. Sarnisch, Markstraße 1 im Laden.

„Eben habe ich wieder unerwartet die letzte Flasche Ihres Malzbieres bei der Hand, und da dasselbe für mich unentbehrlich ist, so bitte ich um ein Quantum per Post.“
Carl Dretwa, Thonwaarenfabrikant.

General-Depot in Halle bei Herrn D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.
 Niederlage in Bitterfeld bei Herrn Louis Sittig, in Sonnenberg bei Herren W. Eckhorn & Co., in Eisleben bei Herren C. Worch & Schmidt, in Halle bei Herrn C. Müller, in Löbejün bei Herrn F. Rudloff, in Schkeuditz bei Herrn F. C. Hüthig, in Weissenfee bei Herrn C. D. Lorenz.

Böhmische Bauhölzer

halte ich in allen gangbaren Dimensionen in schönen Stämmen vorrätbig und bin ich damit bei Entnahme von größern Quantis sehr billig.

**Gustav Messmer,
Halle, alter Markt.**

**Große Nügnwalder Gänsebrüste erhielt nochmals
Julius Kramm.**

So eben ist ein Transport Ardenner und Hannoverischer Wagenpferde eingetroffen bei
L. Putze in Naumburg.

L. Broekmann's Affen-Theater und Kunstreiterei en miniature auf dem „großen Berlin“.

Täglich gr. Vorstellung Abends 7 Uhr. Mittwochs, Sonnabends u. Sonntags zwei Vorstellungen 4 u. 7 Uhr. Näheres die Placate. Achtungsvoll
L. Broekmann, Director.

Maskenball im Rathskeller zu Müheln

Sonntag den 4. Februar c. Abends 7 Uhr,
wozu ganz ergebenst eingeladen wird, mit dem Bemerken, daß der Zutritt nur mittelst Einlaßkarten, welche bei mir zu lösen sind, gestattet ist.

Maskenanzüge liegen schon am Tage vorher auf dem Rathhaussaale zur gefälligen Ansicht aus.
Martini, Rathskellerwirth.

Täglich frische Natives-Mustern,
 „ „ Kieler Speckbücklinge,
 „ „ ger. Mal
 bei **C. H. Wiebach.**

Süße, hochrotte Apfelsinen u. Mess.
Citronen empfiehlt

C. H. Wiebach.

Jeden Montag, Dienstag und
 Freitag früh frischen Seedorf bei
C. H. Wiebach.

Zum März, spätestens zum 1. April wird die Stelle des Bedienten, welcher 12½ Jahr meinem Hause treu gedient hat, frei, und ich wünsche womöglich einen verheiratheten zuverlässigen Mann an seine Stelle zu haben.
 Die Regierungsräthin von Brandenstein zu Merseburg.

Gesuchter Buchdrucker-Gehülfe.
 Ein Buchdrucker-Gehülfe, wenn möglich Schweizerbege, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der C. Weichelt'schen Buchdruckerei in Sangerhausen.

Gesucht wird zum 1. April ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit Barfüßerstraße Nr. 15.

Dienstag früh
 frischen Seedorf à Pfd. 2 Sgr.
C. Müller am Markt.

Heute traf noch ein Posten
 großer Pommerscher Gänsebrüste
 bei mir ein. **C. Müller.**

Dirigenten-Gesuch.
 Zur selbstständigen Verwaltung eines landwirthschaftl. Unternehmens wird eine mit ökonom. Kenntnissen versehene Persönlichkeit bei hohem Einkommen zu engagiren gesucht durch die landwirthschaftl. Agentur des **L. Körner, Berlin, Putzhammer-Str. 14.**

Reisestelle.

Für eine bedeutende Goldbleichfabrik wird ein Reisender verlangt, der für eine derartige Fabrik bereits agirt hat. Adr. mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises sub „O. 320“ nimmt **M. Retemeyer's** Zeitungs-Bureau in Berlin entgegen.

Weintraube.
 Heute Dienstag den 23. Januar
Grosses Concert.
 Sinfonie (C moll) v. Beethoven.
 Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Schauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Wein-Auction.

Freitag den 26. Januar Vormitt.
 10 Uhr u. Nachmitt. 2 Uhr versteigert
 ich gr. Ulrichstr. 18:

400 Flaschen achten Madeira- und Portwein (verfenert)
 in beliebigen Posten. Proben stehen vorher zur gefälligen Verfügung.

J. H. Brandt,

Kreis-Auct.-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

Bekanntmachung.

Als Zuschlagstermin des Brathuhn'schen Wohnhauses nebst Zubehör in Worl bestimme ich hierdurch

Donnerstag den 1. Februar c.
 Vormittags 11 Uhr

im Gasthause zu Worl und laube Kauflustige hierzu ergebenst ein.

Wettin, den 20. Januar 1866.

Krabmer, Agent.



Durch die Eröffnung unseres Schienen-Anschlusses werden unsere Läger mit jedem Brenn-Material garantirt beste Qualität nun reichlicher als bisher versorgt. Bei dieser wesentlichen Geschäfts erleichterung liefern ganze Wagenladungen à 200 u. 100 Ctr. täglich frisch von den Zeehen zu Grubenpreisen ab uns. Commandite am M.-L. Bahnhof, sowie einzelne Tonnen u. Fuhren frei Haus zu festen, billigen Preisen. Preis-Contrate a. uns. Contoren; Stadtbestellungen erbiten d. uns. Briefkasten. **J. G. Mann & Söhne.**

Dienstag früh

Extra frischen Seedorf à P 2 Sgr.

Julius Kramm.

Rocco's Etablissement.

Dienstag den 23. Januar Streich-Concert vom Musikchor des 27. Inf.-Regts. Programm siehe Tageblatt. Anfang 7½ Uhr. Entrée à Person 5 Sgr. Der Billetverkauf findet nur an der Kasse statt. **F. Menzel.**

Ammendorf.

Mittwoch Gesellschaftstag. **Ratsch.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen zwischen 6 und 7 Uhr wurden wir durch die Geburt von zwei munteren Söhnchen hoch erfreut.

Eisleben, den 19. Januar 1866.

F. C. Baumann und Frau,
 geb. Graefe.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 5½ Uhr starb unser lieber Gatte und Vater, der Mühlenbesitzer **Theodor Carl Betterlein.**

Ammendorf, den 20. Januar 1866.

Pauline Betterlein und Kinder.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 1½ Uhr starb an einem Lungenschlage mein innig geliebter Gatte in einem Alter von 59 Jahren. Diese Anzeige widme ich seinen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Amt Bimmelburg, d. 20. Januar 1866.

Die Amträtbin
S. Lüttich.

Für die herzliche, so allgemeine Theilnahme bei dem uns betroffenen Unglück, unsern tiefgefühlten innigen Dank.

Halle, am 22. Januar 1866.

Julius Benne.

C. Winckler und Frau.

Bekanntmachungen.

Rathskeller-Verpachtung.

Der am 1. October d. J. pachlos werdende hiesige Rathskeller mit Zubehör, der vollen Galtgerechtigkeit der Rathswaage-Einnahme und einigen Handelsbefugnissen, soll anderweit auf 6 Jahre, vom 1. October 1866 bis dahin 1872 öffentlich und meistbietend verpachtet werden.

Es steht hierzu Termin auf

Sonnabend den 3. Februar er.
Nachmittags von 1—4 Uhr
auf hiesigem Rathhause an und werden Pacht-lustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen in unserm Geschäftszimmer während der Expeditionsstunden eingesehen oder auch in Abschrift gegen Erstattung der Gebühren bezogen werden können.

Größig, den 15. Januar 1866.

Bürgermeister und Rath.
Kohnert.

Rugholz-Verkauf.

Sonnabend den 27. Januar 1866
sollen in dem Gräflich von **Heldorff'schen** Küchenholze (Steinthal, unweit Wohlmitz bei Viehe) früh 10 Uhr: 11 Stück eich. Abschnitte, 8—48' L., 16—29" D., sowie im Brandholze (Straße über Zeisdorf bei Viehe); Mittag 12 Uhr: 110 Stück eichene Abschnitte, 8—47' L., 10—27" D., gegen entsprechende Anzahlung und unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden. — Die Käufer haben die erstandenen Abschnitte in kleinen Werkstücken, als: Stäbe, Schwellen u. zu verarbeiten und an die Abfuhrwege zu tragen.

Verlegte Holzauktion.

Der zum 29. Januar e. angekündigte Verkauf von Pappeln auf dem Rittergute Coesitz wird Umstände halber auf

Freitag den 2. Februar d. J.
verlegt.

Holz-Auktion!

Auf dem Rittergute Dieckau am 1. g. Mühlteich sollen **Mittwoch d. 24. Januar d. J.** Vormittags 10 Uhr circa 200 Haufen Pappeln- und Weidenstangen, Reisholz und Böttchereisstangen öffentlich meistbietend, nach vorher bekannt gemachten Bedingungen, verkauft werden.

Verkauf einer Weinhandlung.

Die von meinem verstorbenen Freunde, Herrn **Eduard Worch** hieselbst, seit einer Reihe von Jahren mit gutem Erfolge betriebene **Wein-Großhandlung**, beabsichtigen die Erben derselben zu verkaufen.

Zur Uebernahme derselben, sowie zum Ankaufe des am Markte belegenen, im besten Zustande befindlichen, geräumigen Grundstückes, ist ein Vermögen von circa 20,000 \mathcal{R} . erforderlich. Reflectanten wollen sich direkt an mich wenden. — Unterhändler werden verboten.

Queblinburg, im Januar 1866.

Eduard Lerche,
als Vormund.

Verkauf.

Eine vor 5 Jahren neuerbaute Ziegelei, in einer kleinen Stadt gelegen, mit Wohnhaus, Stallung, nebst 2 Biennöfen, Dampfmaschine, 40,000 Stück Ziegelbrett dazu, ungefähr 6 Morgen gute Ziegeleerde, sowie ein Steinbruch von 3 Morgen 162 D. Ruthen und 3 Morgen gutes Feld, ist sofort mit 3 bis 4000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt

Carl Bauer in Naumburg Nr. 274.

Dr. A. H. Heim, Nürnberg, Specialarzt sämmtlicher Geschlechts-Krankheiten, ertheilt zu deren raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Er stützt sich auf seine reiche Erfahrung in ganz Europa, wie in den transatlantischen Ländern. Durch ein neues Mittel Beseitigung jeder Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Frauenfels zu Altenburg, Erziehungsanstalt für Knaben.

Der neue (18te) Jahreskursus beginnt den 10. April. Anmeldungen neuer Zöglinge werden bis Mitte März erbeten. Nähere Auskunft und Prospekte durch

Dr. W. Matthia, Dir.

Frankfurter Glas-Versicherung-Gesellschaft zu Frankfurt a/M.

Bestätigt durch Beschluß Hohem Senats vom 24. März 1865, concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Rescript vom 23. Septbr. 1865.

Begebenes Garantie-Capital 250,000 Gulden.

Die Gesellschaft versichert zu festen billigen Prämien eingesezte Scheiben von **Doppel- und Spiegelglas**, sowie **Spiegel** gegen Bruch, verursacht durch **Unfall oder Böswilligkeit**. Sie haftet zugleich für die durch **Feuersbrunst oder Gas-Explosion** verursachten Beschädigungen des versicherten Glases, insofern dasselbe nicht schon gegen Feuersgefahr versichert ist.

Zum Abschluß von Versicherungen ist der Unterzeichnete, an den man sich wegen näherer Auskunft zu wenden beliebe, bevollmächtigt. **Prospekte und Antragsformulare** sind auf dem Comptoir desselben, Königsplatz Nr. 7, zu haben.

Der General-Agent für den Regierungsbezirk Merseburg und Erfurt.

Carl Hellwig in Halle a/S.

NB. Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.

Sogenannte **Anilin-Tinte** aus der Fabrik der patentirten Alizarintinte von **A. Leonhardi in Dresden** in unübertrefflicher Dualität und ca. 25 % billiger als bisher Angebotene; empfiehlt in 1 \mathcal{L} Reifengläser à 7 1/2 \mathcal{Sgr} .; 1/2 \mathcal{L} à 5 \mathcal{Sgr} .; 1/4 \mathcal{L} à 2 1/2 \mathcal{Sgr} . und 1/6 \mathcal{L} à 1 1/2 \mathcal{Sgr} .
Carl Haring, Brüderstraße 16.

Fr. Aug. Eupel in Sondershausen

empfehlte zu **Fabrikpreisen:**

Blau- und weiße Postpapiere

in vorzüglichen Qualitäten mit **Stempel in Hoch- und Wasserdruck.**

Proben stehen auf Verlangen gratis zu Diensten. — Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Musringe-Maschinen, ganz von Eisen (neuester bester Construction), zum Dampfbetrieb und mit Drehwiel, für Zuckerfabriken und größere Etablissements, in denen Pressstücker, wollene Garne oder andere Stoffe ausgearbeitet werden, wie auch kleinere Maschinen derselben Construction für Privat-Wirthschaften, halten bestens empfohlen

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Verkauf.

Veränderungshalber ist eine seit vielen Jahren blühende Kürschnerei, verbunden mit flottem feinen Hutgeschäft, gelegen mitten einer bedeutenden, im raschen Fortschritt befindlichen Handelsstadt der Prov. Sachsen, mit Haars, Vorräthen, Meubles u. sofort oder bis 1. April unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, anderen Falls zu verpachten. Gefällige Offerten franco bei Herrn **Gust. Stephan** in Halle a. d. S., Alter Markt 3.

Ein Hôtel

in einer der lebhaftesten Fabrikstädte Anhalts soll veränderungshalber verkauft werden. Dasselbe hat mehrere Gastzimmer, komfortabel ein gerichtetes Fremdenzimmer, einen sehr schönen Saal, den größten am Orte, Stallung für 30 Pferde, Concertgarten, Regelpark u. aufzuweisen, und wollen zahlungsfähige Käufer, aber nur solche, ihre gef. Offerten franco unter J. F. an **G. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg. einbringen.

Ein Gut mit 60 bis 90 Morgen Feld, Kreis Weissenfels oder Merseburg, wird zu kaufen gesucht.

Selbstverkäufer wollen ihre gefällige Offerte unter C. G. L. poste restante Weissenfels franco absenden.

Ziegelei-Verkauf.

Unsere bei hiesiger Stadt nahe der Eisenbahn belegene, vor 12 Jahren neu erbaute und seitdem schwunghaft betriebene Ziegelei, mit Wohnhaus, Stallgebäude und Garten, 4 Brennöfen, 3 Trockenschuppen, ausreichendem Lager von gutem Thon und Thonerde, beabsichtigen wir Krankheitshalber zu verkaufen. Reflectanten wollen sich direkt an uns wenden.

Sangerhausen, den 12. Jan. 1866.

Hoffmann & Weber.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle

Ein junger Commis, flotter Detailist, findet bei bescheidenen Ansprüchen pr. 1. März e. Stellung. Adressen erbetet unter A. A. Nr. 10 poste restante Weissenfels.

Für mein **Tuch-, Manufactur- & Modewaren-Geschäft** suche ich zu Ostern einen Lehrling von ausländischer Familie.

Coethen, Januar 1866.

C. G. Merseburg.

Ein gut empfohlener **Deco-nom, militärfrei, mit sehr guten Zeugnissen versehen, welcher schon seit Jahren auf größeren Gütern conditionirte und vollständig in allen Fächern der Landwirthschaft vertraut ist, sucht sofort oder zu Ostern Stellung als Hof- oder Feldverwalter.**
Gefällige Offerten erbiten wir unter **Chiffre A. B. poste restante Aschersleben.**

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Ngr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Pöllerern jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,

Arsenik und Chemiker in Weichselmünde.
NB. Kleines Depot für Halle a/S. u. Umgegend bei

C. Blossfeld,
alter Markt Nr. 20.

Alpenkräuter-Thee für Frauen, als einzig bewährtes und gegen weißen Fluss anerkanntes Mittel, in Packeten à 15 \mathcal{Sgr} . zu beziehen vom Apotheker **G. Jacobi** in Berlin, Zimmerstraße 99.

Bermischtes.

— Berlin. Der „Publicist“ erzählt: „Der Rittergutsbesitzer Otto Heint. Rud. v. Kleist hat vor einigen Wochen, weil ihm von einem Nachwächter des Morgens um 5 Uhr verlaget worden war, ein bekanntes Haus in der Kronenstraße zu öffnen, Scandal angefangen und diesen und einen anderen Nachwächter in grober Weise behandelt. Er ist deshalb angeklagt und zu zehn Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Das Gebahren des Angeklagten in der Audienz erregte nicht geringes Aufsehen; der Anstand verbietet, die gemeinen Schimpfwörter wiederzugeben, deren er sich bediente. Der Angeklagte war aus dem Schulbarrakette vorgeführt und trat mit seinen Stulpschneideln höchst zuverlässig auf. Es fehlten ihm nur die Sporen und die Freiheit und vielleicht — die Keilspitze, um noch zuverlässiger auszutreten.“

— Von den friesischen Inseln, d. 10. Januar. Der besonders am 6. und 8. v. Mts. rasende Weststurm trieb so bedeutende Wassermassen an die Küsten unserer Inseln und in das innere Wattenmeer, daß von regelmäßiger Fluth und Ebbe wenig zu merken war. Alle unbedeckten Niederungen standen unter Wasser. Wir haben bei Ueberschwemmungen von Glück zu sagen, wenn das Wattenmeer eisfrei ist. Wären die Watten während der letzten Winterstürme mit Eis belegt gewesen, so würde eine Eisfluth hier und da die Grasnarbe abgerissen und ganze Strecken der Marschen in todten Kleiboden verwandelt haben. Die Dünen haben in den letzten Ueberschwemmungen wieder sehr gelitten und würden durch die Stürme noch mehr gelitten haben, wenn der Regen den Sandflug nicht gedämpft hätte. Die Wogen der aufgeregten See haben von den steilen Dünenrändern ganze Strecken abgerissen und entführt oder auf dem flachen Vorstrand abgelagert. Splt und Amrum haben am meisten gelitten. Auf Sylt sind besonders drei Stellen von der Nordsee schwer bedroht, indem sich große Schluchten gebildet haben, wodurch Dünenbänke vorbereitet werden. Eine Verwahrlosung dieser gefährdeten Stellen würde eine Zertheilung der Insel und eine Ueberschwemmung der Ländereien mit Flugsand zur Folge haben. Wir vernehmen jedoch, daß die auf Anordnung der Regierung vorgenommenen und durch einen auf Sylt anwesenden preussischen Dünenaufseher geleiteten Dünenarbeiten den besten Fortgang haben und sich zur Dämpfung des Flugsandes zweckmäßig erweisen. Dagegen föhrt zu den am meisten geschützten Inseln gehört, leiden die flussartigen Ufer der Geest an der Südseite doch beständig durch die Sturmfluthen. Ein Grabhügel auf Westerlandföhr, der vor einigen Jahren noch eine Strecke vom Abhange des Ufers entfernt lag, ist schon zur Hälfte auf den Vorstrand hinabgestürzt, Beweis genug, daß die See auch die hohen Geeststrecken mit Verwüstung bedroht.

— Ueber einen Eriehinenproceß berichtet die Darmstädter Zeitung aus Darmstadt vom 17. Jan.: Man erzählt sich hier folgendes nette Geschichtchen. Ein hiesiger Beamter erhielt von einem auswärtig wohnenden Bruder eine ausgezeichnete Cervelatwurst zum Präsent übersickt. Die Furcht vor Eriehinen veranlaßte jedoch die zärtliche Gattin, auf das bestimmteste zu erklären, daß die Wurst nicht in der Familie verpestet werden dürfe, es sei denn, sie sei zuvor mikroskopisch untersucht worden. Der Gatte folgte der Anordnung und ließ die Wurst untersuchen. Sie kam auch bald mit dem schriftlichen Bescheid zurück: Eriehinenfrei, und dabei lag eine Nota, lautend: „Für mikroskopische Untersuchung einer Cervelatwurst 1 Fl.“ Einen Gulden war die ganze Wurst nicht wert; dies wußte die gute Heusefrau, und ihr Sparankheitsgefühl trieb sie daher an, jetzt erst recht nicht das Verzehren der Wurst zu erlauben, sondern sie verlangte, daß der Notaaussteller durch Rückentung der ganzen Wurst für seine Bemühungen bezahlt werden solle. Der Gatte folgte auch diesmal; der Notaaussteller acceptirte jedoch die Wurst nicht, und so wanderte sie einigemal hin und her, bis endlich von der erzünten Frau der Magd der bestimmte Befehl gegeben wurde, die Wurst — falls der Notaaussteller sie durchaus nicht acceptiren wolle — bei ihm auf den Tisch oder Stuhl zu legen. Wie geheißen, so geschah es. Die Wurst wurde auf einen Stuhl gelegt, wobei jedoch der Notaaussteller auf das positivste erklärte, er betrachte die Wurst als für ihn nicht existirend. So dachte aber der im Local befindliche Jagdhund nicht, sondern eroberte das corpus delicti und verzehrte es als trichinenfrei mit größtem Appetit. Wie wir hören, will der Beamte den Gulden nicht zahlen und als Notaaussteller die von seinem Jagdhund aufgestressene Wurst nicht als Zahlung acceptiren, sondern seinen verdienten Gulden stadigerichtlich einklagen. Gewiß der erste Eriehinenproceß in unserer Stadt!

— M. Gladbach, d. 17. Jan. Am Montag Abend ereignete sich in Ahrdt ein furchtbares Unglück. Eine Familie, aus sieben Personen bestehend, saß um den Tisch, die fünf Kinder theils spielend, theils ihre Schularbeiten machend. Der Vater wollte neues Del der Petroleums-Lampe zuzufügen und löschte das Licht aus. Aus welcher Veranlassung nun, weiß man nicht, genug, es erfolgte eine betäubende Detonation. Das Gefäß war zerprungen und im Nu stand die ganze Familie in lichten Flammen. Der Vater warf die Kinder zu Boden, um das Feuer zu ersticken, trotzdem ist ein Kind bereits gestorben und die Uebrigen liegen schrecklich verbrannt darnieder. Nicht genug kann auf die Gefahr beim Gebrauche des Petroleum's hingewiesen werden, besonders da das Del jetzt vielfach nicht mehr überfüllt wird und die mehr schlüchigen, natürlich um so leichter entzündlichen Theile im Del verbleiben.

— (Ein chinesisches Heiliger.) Die Zeitungen von London bringen nachstehende Portraitzeichnung eines chinesischen Anachoreten,

dem einige englische Journalisten, die sich nach dem Himmlischen Reiche verirrt, einen Besuch abgefaßt haben. Es ist dies ein Priester, der einem Gelübde treu, seit dreißig Jahre weder seine Haare geschneitten, noch gesprochen hat. Er nimmt nur ein Mal des Tages Speise zu sich, und zwar des Mittags. Er ist schmutzig, und die Haare hängen ihm bis an die Fersen als eine verwirre Masse herab. Wenn er geht, rollt er die Haare in die Form zweier Röhre zusammen, die er sich um den Hals windet. Er scheint im vollen Besitze seiner geistigen Fähigkeiten zu sein, denn er antwortet schriftlich auf an ihn gerichtete Fragen. Er selbst jedoch wirft niemals eine Frage auf. Man bat ihn um die Erlaubniß, sein Portrait zu entwerfen, und er ertheilte dieselbe. Während man die Skizze machte, setzte er sich auf ein Kissen und schloß die Augen. Es scheint, daß er sein Gelübde bereits in früherer Jugend abgelegt hat. Er ist sehr aufmerksam und beschäftigt sich eifrig mit Allem, was die Andern in seiner Nähe nöthig haben könnten. Er macht in bewundernswürdiger Weise die Honneurs des Tempels und bietet den Besuchern Sige und Thee an.

In Betreff der in den Artikeln der Hallischen Zeitung über die Kinderpest Nr. 301 u. 304 v. vor. und Nr. 13 von diesem Jahr enthaltenen Angriffe auf den landwirthschaftlichen Central-Verein der Provinz Sachsen bemerken wir hier nur, daß über die Unrichtigkeiten derselben die im Februarheft der Zeitschrift des Central-Vereins erscheinenden Verhandlungen über den Gegenstand den erforderlichen Nachweis führen, über den injuriösen Theil dagegen die Gerichte entscheiden werden.

Die Direction des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen.
Herrn v. Nathusius.

Indem wir die vorstehende, zur Veröffentlichung uns zugegangene Einlenbung hier abdrucken, sehen wir zugleich den dort in Aussicht gestellten Schritten mit voller Ruhe entgegen. Wir sind bei der Abfassung der erwähnten Artikel von keiner persönlichen oder andern injuriösen Nebenabsicht, sondern nur von dem intensivsten Interesse für die brennendste Tagesfrage unserer Landwirthschaft geleitet worden. Mit welchen gefahrvollen Kalamitäten sich übrigens diese Frage — Kinderpest — verbanden kann, zeigt ein in der heutigen Nummer mitgetheilte Artikel aus Aachen, welcher aus der dortigen Zeitung auch in den vorgestrichen Preussischen Staatsanzeiger übergegangen ist.
Halle, den 22. Jan. 1866.

Die Redaction der Hallischen Zeitung.
Dr. Julius Schadeberg.

Ein alter Hallischer Poet.

Ein alter Hallenser, welcher seit länger als einem halben Jahrhunderte die Poeterei treibt und sich damit manche Nebenstunde eines arbeitsvollen Berufslebens erhellet und verschönert hat, der Kanzleirath und frühere Stadisecretair Linde, ist aufs Neue mit einer dichterischen Production an das Licht getreten, welche den Titel führt: „Der Fischzug. Eine ländliche Dichtung von Th. Hainig.“ (50 SS.) Dieselbe hat die Form und den Charakter der Bösschen Idyllen und schildert einige ansprechende Scenen aus dem ländlichen Fischereileben. Die am meisten hervortretende Persönlichkeit ist die Tochter des alten Fischers Valent, die anmuthige und mackere Lisette, der passiver Held des glücklich gelungenen Fischzuges aber ist ein gewaltiger Hecht, gegen welchen der bekannte Hecht von Dondern, der kürzlich mit dem poetischen Motto:

„Für den König aus Dondern ein Hecht,
„Gut bereitet schmeckt er nicht schlecht.“

aus Schleswig nach Berlin wanderte, eine sehr kleine Rolle spielt. Denn während dieser Letztere ein Gewicht von nur 18 Pfund hatte, ist der Hecht des Papa Valent gerade noch ein Mal so schwer, wie die folgenden Worte der Dichtung bezeugen:

„Ist hub Valent das grimmige Thier auf die schwammichte Waagsaal,
„Lag dreißig der Pfund und sechs an über, und sprach dann:
„Wie schäht' ich ihn, schaut, ob lebend den Meister im Stich läßt?
„Sieh, da hub die lebendige Raif' des gewaltigen Fisches
„Mit dem Gewichte sich auf und das Hünlein der Waag' fulminirte,
„So daß einmal der zappelnde Hecht, dann wieder des Eisens
„Schwer Gewicht abschmeckte und „hab' ich getroffen?“ Valent rief.
„Man sieht, daß General von Mantuffel nicht allein einen Hecht poetisch zu verherrlichen versteht.“

Wenn nun aber unser 74-jähriger Theodor Hainig (dies ist der schon lange gebrauchte Dichtername des Verfassers) den „Fischzug“ als seinen Abschiedsgruß im Deseits betrachtet wissen will, so möchten wir dagegen protestiren; wir wünschen vielmehr, daß er das, was er vor längerer Zeit in seiner Dichtung von dem Rosen-Eischen (dem Wahrsager der Stadt Halle) versucht hat, nämlich eine Darstellung des Hallischen Volkslebens aus dem Ende des vorigen und dem Anfang dieses Jahrhunderts mit seinem zum Theil jetzt schon verschollenen Sitten und Gebräuchen, volksbekanntem Liedern, Persönlichkeiten u. s. w., jedoch in Prosa in weiterer Ausführung bringen möchte. Es würde dies ein vortreffliches und vielleicht mit das wertvollste Capitel in dem jetzt erscheinenden Hagen'schen Werke über Halle bilden.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 20. bis 22. Januar. Frau Ketschum in Lechter, Pianistin a. Erfurt. Fr. Rent. v. Benningen a. Potsdam. Fr. Landwirth Dintel a. Graba. Die Frn. Kauf. Fante u. Rogacinski a. Glausau. Rentkhou a. Nürnberg, Hartung a. Basel, Madel a. Mainz. Stadt Zürich. Die Frn. Kauf. Bachmann a. Kreuznach, Kreis a. Mainz, Poppe a. Wülshelm a. A., Zitel u. Peters a. Berlin. Die Frn. Delon. Lowe

a. Magdeburg, Fr. Rittergutshel. Abtammann a. Berra. Fr. Dr. phil. Dornis a. Bärzburg. Fr. Apoth. Meyer a. Hamburg. Fr. Geh. Rath v. Beige a. Köln.

Goldner Biag. Fr. Jns. Weiss a. Chemnitz. Die Frn. Kauf. Gohbers a. Greif. Kehler a. Götzen. Strang a. Hanau. Cyprius a. Dresden, Wölsfeld a. Bammen. Stelner a. Berlin. Körpe a. Magdeburg. Goldner Löwe. Die Frn. Kauf. Schöcher a. Frankfurt a. M., Gahr a. Mühlhausen. Siemon a. Berlin. Köhler a. Dresden. Schulz a. Lübeck. Adisger a. Altona. Fr. Brauerreißel. Grünwald a. Havelberg. Fr. Fabrik. Westphal a. Frankenburg a. S. Fr. Fabrikel. Kreisfmar a. Torau. Stadt Hamburg. Fr. Ober-Bergsch. u. Hüften-Dir. Leuchner m. Gem. a. Gieselen. Fr. Apsther Figeret m. Gem. a. Dresden. Fr. Rent. Nigischer a. Königsberg i. Pr. Fr. Lieut. Nobel a. Sangerhausen. Fr. Chemiker Liebud u. Fr. Bergmann Halling a. Stockholm. Fr. Apoth. Müller a. Köln. Fr. Assessor v. Dorn a. Hannover. Die Frn. Kauf. Leoni a. Fraustadt a. M., Dittmar a. Dornbach. Ciseret a. Chemnitz. Papendix u. Bernhardt a. Magdeburg. Strauß a. Mainz. Meute's Hotel. Rad. Meyer a. Quedlinburg. Fr. Postfoc. Griebel m. Frau a. Gladbach. Die Frn. Kauf. Althöcher a. Kaiserslautern. Obfelder a. Kösnigke. Kaldrach a. Gieselen. Herzberg a. Halberstadt. Schmidt a. Uffenach. Walsas a. Dresden. Salomon a. Berlin. Klaus a. Dürrenberg. Fr. Bauu unternehm. mer Göttsche a. Magdeburg. Fr. Fabrik-Dir. Nau a. Breslau. Die Frn. Ges. Brüder Rathmann a. Witterfeld.

Hallescher Tages-Kalender.

Dienstag den 23. Januar:

Universitäts-Bibliothek: Am. 11-1. Mineralogisches Museum: Am. 2-3 in der Meisdenz. Marien-Bibliothek: Am. 2-3. Polytechnischer Verein: Biblioth. u. Lesezimmer Ab. 6-9 in der „Tulpe“. Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtschreibst. (mit Cours-Not.). Handvererblichkeitsverein: Ab. 7 1/2-10 H. Sandberg 15. Stadtschreibst. Parafasse: Kassenstunden Am. 9-12, Am. 3-4. Parafasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 Kleinmüchlen 13. Spar- u. Vorsparverein: Kassenstunden Am. 2-6 Brüderstr. 19. Singacademie: Ab. 6 im Volkshausgebäude. Concerte. Stadtmusikhor (Zohn) 3 Am. in der Weintraube. Militärmusikhor (Wenzel) 7 1/2 Ab. in Rocco's Etablissement. (S. Anzeigen.)

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 4 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S). Giesleben 7 U. 50 M. Am. (G), 1 U. 30 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P). Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G), 11 U. 5 M. Am. (P). Zörbingen 5 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S), 1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P - bis Göttha), 11 U. 21 M. Am. (S). Personenzug. Abgang von Halle nach: Gonnern 9 U. Am. - Erfurt 7 1/2 U. Abds. - Köpeln 4 U. Am. - Rosleben 3 U. Am. - Salzünde 9 U. Am. - Wetzin 4 U. Am.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 21. Januar, Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkei, and Luftwärme.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die im §. 34 der Militär-Erlass-Instruction vom 9. December 1858 angeordnete Anmeldung der Militärpflichtigen bei den Ortsbehörden, behufs Eintragung in die Stammrolle soll, höherer Anordnung zufolge, bis zum 31. d. Mts. stattfinden. Die Ortsbehörden haben deswegen in Gemäßheit des §. 35 a. a. D. durch öffentlichen Anschlag oder auf andere ortsübliche Weise die Militärpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren zur Anmeldung während der obengedachten Zeit aufzufordern, und dieselben demnachst nach vorheriger sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse in die Stammrolle einzutragen. Militärpflichtige oder deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren, welche diese Anmeldung unterlassen, verfallen in Gemäßheit des §. 168 der Erlass-Instruction und der Regirungs-Verordnung vom 10. Febr. v. J. in eine Geldstrafe bis zu 10 Thlr. Halle, den 16. Januar 1866. Der königliche Landrath des Saal-Kreises.

C. v. Krosigk.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Delitzsch, 1. Abtheilung, den 20. Januar 1866 Vormittags 10 Uhr. Ueber das Vermögen des Cigarrenfabrikant Carl Julius Sackert zu Delitzsch ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 19. d. Januar 1866 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Saffert in Delitzsch bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 3. Februar d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Nohland im Zimmer Nr. 1 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgefordert, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 3. Februar 1866 einschließend dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewanigen Rechte, ebenfalls zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger ma-

chen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 20. Febr. 1866 einschließend bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und bemüht zu sein die Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 3. März 1866

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Nohland im Zimmer Nr. 1 zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Demjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Weise und Stephan in Delitzsch zu Sachwaltern vorgeschlagen. Delitzsch, den 20. Januar 1866.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Die Zinsen der Pachtactien für das Jahr 1865 werden von heute an bei H. Ch. Werther & Co. in demselben Betrag wie im Vorjahr ausgezahlt. Halle, den 22. Januar 1866. Der Vorstand des Vereins.

Gutsverpachtung.

Zur meistbietenden Verpachtung des in Wandersleben, 1 Stunde von der Station Neudietendorf der Thüringischen Eisenbahn gelegenen separirten Allodialguts „der Schützenhof“, mit vollständigen guten Wirtschaftsgebäuden und circa 180 Morg. besten Bodens in 4 Plänen habe ich im Auftrage des Eigenthümers Termin auf den 30. Januar er. Vormittags 11 Uhr in meinem Geschäfts-zimmer hier, Salzflosserstraße 1668, anberaumt.

Die Bedingungen sind schon jetzt in meinem Bureau und in Wandersleben bei Herrn Steuer-Einnehmer Heupner einzusehen, auch gegen Bezahlung der Copialien abschriftlich zu erhalten. Erfurt, im Januar 1866. Der Rechts-Anwalt und Notar Panse.

Grundstück-Verkauf.

Ich bin geneigt, mein Haus mit Zubehör, 3 Gärten, 3 1/2 Morg. Acker und eine Windmühle mit 2 Schladern u. 1 Epigang öffentlich zu verkaufen, wozu ich einen Termin im Gasthof des Hrn. Zwarz in Hornburg auf Montag d. 29. Januar Gottlich Probst.

Allodial-Freiguts-Verkauf.

Mein Gut Braunsdorf, 3/4 Stunden per Chaussee von der Eisenbahn und Kreisstadt Wittenberg, Prov. Sachsen, mit ca. 500 Morgen Areal, guten Gebäuden, kompletten Inventarien etc., nebst Zubehörungen, als: Wassermühlen und Ziegelei-Etablissement etc., bin ich wegen Acquisition eines größeren Grundbesitzes willens bei 15-18 mille barer Anzahlung zu verkaufen.

Die Besitzung ist gut arrendirt und eignet sich für jede Herrschaft. Reflectanten haben wegen spezieller Auskunft sich zuvor schriftlich an mich zu wenden. Braune.

Verkauf eines Holzgutes.

Eine Herrschaft in Polen, nahe an der preussischen Grenze und 4 Meilen, zur Hälfte Chaussee, von einer Kreisstadt entfernt gelegen, soll nächst eingetretener Familienverhältnisse wegen sofort verkauft werden.

Dieselbe hat ein Gesamtareal von 11,732 Magdeb. Morgen; wovon 4000 M. durchweg Weizenboden, 1432 M. Roggenboden u. 5940 M. Hochwald sind. Der letztere besteht aus 1320 M. Eichen u. Birken und 4620 M. Kiefern u. Eichen, Wasserholz, d. h. Stämme von 5 bis 8 Fuß im Umfang, 50 Fuß Balkenlänge und wenigstens 1 Fuß im Kopf; der Rest ist Kieferholz. Der Wald liegt 1/4 Meile von einem sößbaren Flusse entfernt, wo das Holz canalmäßig verbunden werden kann und in der erwannten Kreisstadt bezahlt man 4 bis 5 Th. pro Klafter.

Die Gebäude sind fast Alle neu und größtentheils massiv und das Inventar vollständig; außerdem gehören noch eine Ziegelei, Brennerei, Brauerei, 2 Windmühlen und 3 Krüge dazu, welche letztere ungefähr die Abgaben decken.

Der Preis ist 175,000 Th. polnisch Geld, mit 50,000 Th. poln. Anzahlung.

Nähere Auskunft erteilt Gustav Tüfke in Seehausen in der Altmark.

Wegen bevorstehenden Umzugs bin ich gezwungen, mein in Raumburg a/Saale befindliches Haus, mit einem großen Garten, Brunnen und Materialgeschäft, baldigst zu verkaufen. Wilhelmine Knoblauch, Lehrerin.

Das zu Passendorf Nr. 1 gehörige Grundstück des Mühlenmeister August Brandt, bestehend aus Bachhaus, einem Kohlenplaz, Schuppen, Pferdestall, nebst 1 Morg. 150 □ Rth. Acker, erlufte der Bodenkundmühle, soll auf den 10. Febr. d. J. Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Bedingungen sind vorher bei mir, dem Beauftragten, in meiner Wohnung einzusehen. Agent H. Hüffer, Taubengasse Nr. 6, 1 Et. Die Hofverwalterstelle auf dem Amte Polleben ist besetzt.

Verkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt, meine 2 Kalköfen nebst Dorfschuppen am Springe belegen, Wohnhaus mit 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Brunnen, Stallung zu 6 Pferden, Scheune, welche schon angelegt ist, ein Wohnhaus daraus zu machen und circa 1 Morgen Feld, welches an dem Gehöfte liegt, ein Steinbruch, welcher 1 Morgen 84 Ruthen enthält, desgleichen von 87 Ruthen zu verkaufen. Dazu habe ich einen Termin auf den 14. Februar Mittags 1 Uhr im Gasthose zum Prinz von Preußen anberaumt.

Die Grundstücke können auch im einzelnen verkauft werden, auch können während der Zeit Kaufstiebhaber mit mir in Unterhandlung treten. Nach Belieben kann die Hälfte der Kaufsumme auf dem Grundstück stehen bleiben.

Schaffstädt, den 21. Januar 1866.
L. Leidenroth.

Auch bin ich willens 1 breiten Wagen, 2 schmale Wagen, 2 kleine Wagen, 1 Kippfarn, 1 Frachtschlitten und 1 Pferd, so wie noch andere Gegenstände aus freier Hand zu verkaufen.

Schaffstädt, den 21. Januar 1866.
L. Leidenroth.

Ritterguts- und Landguts-Verkauf.

Ein sehr schönes Rittergut in der Nähe der Leipzig-Dresdener Bahn mit circa 2150 Morgen Feld, Wiese und Forst, letzterer 90,000 *Th.* Darwerth, vollständigem Inventar und mehreren Nebenbränden, Forderung 160,000 *Th.*, Anzahlung 80,000 *Th.*, so wie ein schönes Landgut in unmittelbarer Nähe von Leipzig, circa 80 Acker Feld, 12 Acker sehr gute Wiesen, 5 Pferde, 25 Stück Rüh, 20 Schweine, vollständigem Inventar, Forderung 45,000 *Th.*, Anzahlung 15,000 *Th.*, sind als sehr preiswerth zu verkaufen durch **J. F. Pohle** in Leipzig, Neumarkt 35 I. Etage.

Ein Mädchen in geklest Jahren, in d. f. Küche, wie in der Gesamtwirtschaft wohl erfahren, sucht, da sie längere Zeit selbstständig gewirksam war und darüber die besten Zeugnisse hat, auf ähnliche Art oder zur Stütze der Hausfrau, ein Unterkommen. Näheres Rathhausgasse Nr. 1 2 Treppen.

Ein anständiges Mädchen in den dreißiger Jahren zur Aufsicht der Kinder findet guten Dienst in Leipzig. Zu erfragen bei dem Bäckermeister **Petri** in Siebichenstein.

In einem Material- und Spirituosen-Geschäft kann Oßern d. J. ein Lehrling, welcher durch unersandete Verhältnisse seine Lehrzeit nicht beendigen konnte, Stellung finden. Auskunft zu ertheilen wird der Herr **Aduar Siegmeyer** zu Gieselben die Güte haben.

Ein unverheiratet, Gärtner oder auch geübter Gartenarbeiter, besonders in Baum- u. Nutzgärt, Feld- u. Gemüsesaamen-Bau erfahren, findet bei freier Station und freiem Gehalt eine dauernde Stellung. Wo? sagt Herr **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Btg.

Für mein Spirituosen- und Wein-Geschäft suche ich zum baldmöglichsten Antritt einen jungen Mann als Reisenden. Bevorzugt werden diejenigen, welche zur dergleichen Branche schon gereist, oder in einem ähnlichen Geschäft schon servirt haben.

Weißenfels, den 20. Januar 1866.
Julius Filler.

Ein junger Commis, Detailist, wird baldigst gesucht. Adr. unter P. M. # 25 poste restante Halle franco.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestatteter junger Mann von auswärts wünscht zu Oßern d. J. in ein Materialwaaren-Geschäft ein gros und detail als Lehrling einzutreten.

Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **W. C. Schmidt** am Leipz. Thor.

Eine perfekte Köchin findet zu Oßern guten Dienst; eine mit guten Zeugnissen versehene Wirtschaftsmamsell und eine Jungfer weiß nach Frau **Falkenthal**, gr. Ulrichstr. 22.

Für die unter dem Vorsitze Sr. Durchlaucht des Fürsten **Hugo zu Hohenlohe, Herzog von Ujest**, in der Gründung begriffene **Preussische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin**, deren Geschäftseröffnung nahe bevorsteht, werden portofreie Meldungen zur Uebernahme von **General-Agenturen** durch die Direktion der Gesellschaft, **Wilhelmsstraße Nr. 62**, entgegen genommen.

Merinos français.

Mein erster und einziger Ankauf dieses Winters, gewählt im November und beschränkt auf die 15 besten Böcke Frankreichs, vom edelsten Tuchwoll-Negretti-Typus bis zum derbesten Kammwollthiere, verlässt am 22. Jan. Paris.

Ausstellen will ich ihn:

in **Guntershausen** d. 26. resp. 27.

in **Magdeburg** d. 28. resp. 29.

in **Güstrow** d. 31. Januar bis 2. Februar.

NB. Zur Anlage einer Kammwoll-Stammschäferei habe ich 100 werthvolle Merzschafe aus der gut berufenen Stammherde Sanitz bei Rostock abzugeben. Sanitz ist reiner Remplin-Boldebagker Stamm; bei Jährlingsbockverkauf und leichter Wäsche war das Schurgewicht 1865 von 630 Köpfen 32 Centner u. 47 *lb.*

Behmer, Schafzüchter in **Berlin**, Hirschelstr. 39.

Von der Königl. Regierung als Siegelbedeckermeister patentirt, bitte ich ein geehrtes Publikum um recht viele Aufträge.

Löbjeun. **Fr. Freyberg Junior.**

Alle Sorten Rübenkern, à 6 *gr.*, bei **Carl Höhne** in Dornstedt.

Samenwicken und Hafer ist zu verkaufen bei **Barth**, Leipzigerstr. Nr. 40.

Auf der Domäne **Schönwerda** bei Artern wird sofort eine in geklest Jahren stehende Wirthschafterin gesucht, welche in der Küche sowohl, als in der Molkerei gänzlich vertraut ist. Nur solche Personen werden berücksichtigt. Guter Gehalt u. honeste Behandlung wird zugesichert.

Deconomie-Lehrling ges.

Auf einem Rittergute mit Brennerei in der Nähe von Leipzig wird ein Deconomie-Lehrling gesucht. Adr. bei **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Btg.

Ein Lehrling von außerhalb mit den nöthigen Schulkenntnissen findet zu Oßern bei mir eine Stelle.
Friedrich David,
Conditor und Pfefferküchler.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheirateter und militärfreier Kutscher, der gleichzeitig auch servirt, wird zum 1. April d. J. auf dem Rittergute Unterfrankleben gesucht. Persönliche Meldung daselbst.

v. Bofe.

Zur selbstständigen Führung eines hiesigen Material- und Colonialwaaren-Geschäfts wird sofort oder zum 1. Februar ein tüchtiger Commis gesucht. Adr. A. Z. 100, nimmt Hr. **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Btg. gef. entgegen.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Leinen- und Weißwaaren-Geschäft suche unter billigen Bedingungen einen Lehrling.
Albert Möhrig.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Manufactur-, Colonialwaaren- und Getreide-Geschäft** wünsche Oßern einen Lehrling von auswärts zu engagiren, der genügende Schulkenntnisse besitzt.

F. W. Giebner
in **Cönnern a/S.**

Ein praktischer und zuverlässiger Deconom, mit der nöthigen Schulbildung, wird zum sofortigen Antritt als Feldaufseher und Wagemüller gesucht. Umwandlung der Papiere an **Hrn. D. Strube**, H. Klausstr. in Halle a/S.

Mein bisher vom Herrn **Major v. Neumann** bewohntes Haus auf der Lucke, mit Pferdefall und Garten, ist wegen plöztlicher Verfassung desselben zu vermieten oder zu verkaufen.
Maurermeister Steinhauf, Königsstraße 32.

Bei **A. Hentze**, fr. **W. Messe**, Schmeerstraße 36, ist zu haben:

Glycérolé contre l'engelure.

Dieses vorzügliche Frostmittel ist gleich wirksam bei aufgebrosenen, wie bei nicht aufgebrosenen Frostschäden.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Meine so rühmlichst bekannten Schweißföhlen, in dem Stumpfs zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalter, daher besonders den an Schweißfuß, Sicht u. Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für Halle u. Umgegend aus Lager, u. verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 6 *gr.* 3 & — 3 Paare 18 *gr.* — u. giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr **Christian Franke**, Schuhmachermeister, Schmeerstr. 35.

Frankfurt a/D., im Januar 1866.
Hob. v. Stephani.

Eine Partie Erbsstroh ist zu verkaufen bei **König** in Dersarnstedt.

Mein seitheriger Reisender, Herr **Adolph Braun**, ist mit dem 1. d. Mts. aus meinem Geschäft entlassen und demnach nicht mehr berechtigt, Gelder, sowie Aufträge für mich in Empfang zu nehmen.
Nordhausen, im Jan. 1866.
A. Hamburger jun.

Nachdem ich unter Anleitung und laut Attest des Herrn Professor **Vogel** in Halle mir die zur selbstständigen mikroskopischen Untersuchung des Schweineflisches auf Trichinen erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erworben habe, erlaube ich mir, meine Dienste zu dergleichen Untersuchungen sowohl in meiner Wohnung als auswärts an Ort und Stelle zu offeriren.

D. Frau, den 22. Januar 1866.
Louis Diehner.

Ein seit 50 Jahren in einem großen lebhaften Dorfe belegenes Material-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft soll wegen vorgerücktem Alter des Besitzers mit vollständigem Waarenlager preiswerth verkauft werden.

Hr. **Robert Pilz** in Halle a/S. wird die Güte haben und das Nähere hiüber mittheilen.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Stennewick** Nr. 2.

Institut für einj. Freiwillige

zu Halle, Wörmitzer Straße 8 (Ludwig etc.).
Sommer-Cursus beginnt d. 1. April c. Zur Aufnahme Kenntniss eines Oberquartaners resp. Untertertianers eines Gymnasiums oder einer Realschule erforderlich. Bei Fleiss und nöthigen Anlagen wird die Reise in sechs Monaten erzielt.
Harang, Dirigent. Coll. a. d. hies. Realschule.

Westphälische Schmiedekohlen bei Klinkhardt & Schreiber.

Mit heutigem Tage eröffne mein Kabinet zum Barbieren, Haarschneiden und Frisiren, nebst Lager f. Parfümerien und Toilettenseifen etc. etc. im elegant eingerichteten Laden Leipzigerstr. 13. Ich empfehle einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein neues Etablissement hiermit bestens.

Friedrich Mayer, Leipzigerstraße 13.

Das Gute bricht sich von selbst Bahn!

Als höchst wichtiges Hausmittel dürfte jeder Familie, namentlich auf dem Lande, wo ärztliche Hülfe fern ist, der Fenchel-Sonig-Extract, allein echt fabricirt von **E. G. Walter** in Breslau, zu empfehlen sein, da sich dieses ausgezeichnete diätetische Mittel bei Hals-, Brust-, Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden, namentlich aber bei Husten, Heiserkeit, Halsbräune, Keuchhusten, Bluthusten, Entzündung des Kehlkopfes etc. tausendfach bewährt hat. Derselbe erzeugt keinerlei Magenbeschwerden noch Verschlimmung, sondern ist Appetit erregend und regelmäßige Leibesöffnung befördernd. Dieser echte **E. G. Waltersche Fenchel-Sonig-Extract** ist die Flasche à 12 1/2 Sgr., die halbe Flasche à 7 1/2 Sgr. für Halle a/S. nur allein zu haben bei **A. Hentze**, fr. **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

Umstände halber

sollen und müssen so schnell als möglich

Blücherstraße 9 in Halle a/S.

2000 Ellen wollene und halbwollene Kleiderzeuge, Shawls-Tücher und Tisch-Decken

zu fabrikhaft billigen Preisen ausverkauft werden.

Nur Blücherstraße 9 in Halle a/S.

Senden, wollene und bunte in Shirting, in den geschmackvollsten Farben, sowie wollene Chemisets in schönsten Dessins empfiehlt billigt **C. Seyfarth.**

Elegante Maskenanzüge und feine Dominos
hält bestens empfohlen **Louis Haedicke, Schulberg Nr. 2.**

Halle, Freitag den 26. Januar 1866

Drittes Abonnement-Concert im Saale des Volksschulgebäudes.

(Programm später)
Billets zu numerirten Plätzen à 1 Sgr. — zu nicht numerirten Plätzen à 25 Sgr. sind bei **H. Karmrodt** und Abends an der Kasse zu haben. **Der Vorstand.**



Müller's Belle vue.

Freitag den 26. Januar 1866

Grosser Volks-Maskenball

bei brillant decorirtem Saale.

Concert und Ballmusik vom ganzen Musikcorps 27. Infanterie-Regiments. **Concert-Musik** unter persönlicher Leitung des Musikdir. Herrn **Menzel**. Um 9 Uhr Volontären-Eröffnung durch Fr. **Elsbeth Murphi**, Europa's größte Dame. Um 12 Uhr festliche Vertheilung von Souvenirs an sämtliche Damenmasken durch Fr. **Elsb. Murphi**, wobei die schönste Damenmaske (von 2 Preisrichtern bestimmt) ein werthvolles Andenken erhält.

Zwischenpausen ausgefüllt durch Exercitien von Komikern etc.

Masken, welche Anstand und Sittlichkeit verletzen, werden nicht eingelassen resp. sofort entfernt.

Billets sind zu haben bei Herrn **Stoye**, Leipzigerstraße.

Masken-Billets für Herren à 10 Sgr.

Damen à 7 1/2 Sgr.

Zuschauer-Billets für Untere Galerie 7 1/2 Sgr.

Obere Galerie 5 Sgr.

Masken von 5 Sgr. bis 10 Sgr. sind am Abend von dem Costümier Herrn **Gottschalk** im Lokal ausgefellt.

Anfang 7 1/2 Uhr.

W. Prautzsch.

Eine Wohnung für eine Beamten-Familie mit Benutzung des Pferdestalles wird zu mieten gesucht. Adressen abzugeben Königsstraße 8 1. Etage im Comptoir.

Ein Haus mit Laden in frequenter Lage, zu jedem Geschäft geeignet, ist zu verkaufen **G. Martinus.**

Circa 120 bis 125 Centner gute, gebadene Pfäumen sind zu haben bei **Gottlob Krämer** in Goldschau bei Diersfeld.

In bester Lage der Stadt ist ein kleines Haus nebst Geschäfts-Laden, zu einer Buchhandlung oder dergl. sich eignend, zum 1. April d. J. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Maurermeister **M. Speerreuter**, vor dem Steinhore.

Laden-Vermiethung. Krankheitshalber ist ein Laden sammt Wohnung in frequenter Lage, in welchem Material- und Farbwaaren lange Zeit geführt sind, sofort zu verpachten durch **G. Martinus**, Alter Markt 34.

Geleuer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Nivellir-Instrumente

mit ausgeschliffenen Libellen.

Boussolen u. Sextanten

zum Winkelmessen, sowie

Dioptrilineale, — Winkelspiegel,

Grubencompasse,

Nivellirlatten, — Messketten,

Libellen,

Maassstäbe, — Transporteurs

halten stets größtes Lager eigener Fabrik

Paul Colla & Unbekannt,

Werkstatt für mathem., physik. u. optische Inst. großer Schlämm 11.

Gummischuhe,

das beste fr. Fabricat!

für Damen à Paar 15 Sgr.,

für Damen mit Hacken 20 Sgr.,

für Herren ohne Hacken 20 Sgr.,

für Herren mit Hacken 27 1/2 Sgr.,

für Kinder ohne Hacken 10 Sgr.,

für Mädchen ohne Hacken 12 1/2 Sgr.

empfehlen

Robert Cohn.

Die besten u. frischesten bairischen Malz-bonbons von bekannter Güte gegen Husten bei **E. L. Helm**, gr. Steinstraße.

Ein Student wünscht Unterricht in Gymnasialgegenständen zu geben. **Advokatenweg 1.**

Osmünde.

Mittwoch den 24. d. Mts.

grosses Instrumental-Concert von der Kapelle des 27. Inf. Reg. (25 Mann), unter pers. önlischer Leitung des Herrn Musikdirectors **Menzel**. Zur Ausföhrung kommen die neuesten Piecen.

Nach dem Concert Ball.

Um zahlreichen Besuch bittet **W. Kraemer.**

Zappendorf.

Das zum 24. d. M. beabsichtigte Concert nebst Ball kann unter keinen Umständen stattfinden. Das Nähere seiner Zeit.

Emil Neumann.

Hoftheater in Weimar.

Sonntag den 28. Januar 1866:

Zum Erstenmale: **Die Afrikanerin**, große Oper in 3 A. von G. Meyerbeer.

Polleben.

Sonntag den 28. Januar letztes Abonements-Concert und Ball.

Emil Neumann.

Goldener Ring in Cönnern.

Den 4. Februar c. gr. Maskenball. Einlastkarten à 10 Sgr. sind bei Unterzeichnetem zu haben. Herr Costümier **Landmann** aus Halle trifft den 2. Februar mit einer Anzahl eleganter Maskenanzüge im genannten Lokale ein.

E. Projell. Fr. Maack.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag Abend 4 Uhr starb mein guter Mann, der **Faktor Johann Carl Heinicke**, in einem Alter von 29 Jahren. Dies allen seinen Freunden und Verwandten zur Nachricht. Die Beerdigung findet Dienstag 3 Uhr von der Trauerhaufe statt. **Wittwe Heinicke.**

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend den 20. d. Mts. Abends 10 Uhr verschied der Königl. Postdirector a. D. **Fesca**. Dies zeigen Freunden und Verwandten mit der Bitte um stilles Beileid hiermit an die trauernden Hinterbliebenen. **Minden, den 20. Jan. 1866.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 18.

Halle, Dienstag den 23. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Januar. Bei dem heute in herkömmlicher Weise begangenen Krönungs- und Ordensfeier erhielten:

Das Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub: Graf v. Königsmarck, Wirklicher Geheimer Rath, Ober-Rathenmeister, Kammerherr und Erb-Sofmeister der Kurmark Brandenburg auf Schloß Plaue.

Das Großkreuz des Roten Adler-Ordens: Graf v. Platen-Hallermund, Königlich hannoverscher Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Den Roten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub: v. Gindern, General-Lieutenant und General-Inspector der Artillerie. v. Seldow, Staats- und Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten.

Den Roten Adler-Orden erster Klasse: Fürst v. Lichnowsky auf Kuchelna in Schlesien.

Den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Kronrath v. Schellendorf, General-Lieutenant und Director des Militär-Defonomie-Departements im Kriegsministerium. Grimm, Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath und General-Justizratsammler zu Berlin. Dr. Götter, Ober-Tribunals-Rath und Professor zu Berlin.

Dr. Gomer, Ober-Tribunals-Rath und Professor zu Berlin. v. Bronzdyński, General-Lieutenant und Commandeur der 12. Division. Graf v. Schaffgotsch, Kammerherr und Vice-Ceremonienmeister.

Den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: v. Gerstorff, General-Major und Commandeur der 11. Infanterie-Brigade.

Den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: v. Beper, General-Major und Commandeur der 32. Infanterie-Brigade. Dr. Böger, General-Archiv- und Reichsarchivar Sr. Majestät des Königs. Gamet, Geheimer Finanzrath und Mitglied der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden zu Berlin. Dr. v. Götter, Erster Präsident des Appellationsgerichts zu Jüterburg.

v. Horn, General-Major und Commandeur der 18. Infanterie-Brigade. v. Jagow, Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, zu Potsdam. Graf v. Kanitz, General-Landschafts-Director für Pommern auf Pöbungen, Kreis Hr. Holland. Graf v. Königsmarck, Landrath a. D. und Director des Neuen landwirthschaftlichen Kredit-Vereins für die Provinz Posen, auf Delnsitz, Kreis Gochhausen.

Dr. Köpfer, Ober-Tribunals-Rath, zu Berlin. Noack, Geheimer Ober-Regierungs-Rath zu Berlin. v. Reithelm, Präsident der Regierung zu Danzig. v. Rabe, General-Landschafts-Director für Westpreußen auf Lesnau, Kreis Marienwerder. Schelle, Geheimer Ober-Finanz-Rath zu Berlin.

v. Schüler, General-Major und Commandeur der 31. Infanterie-Brigade. Beyer, Geheimer Ober-Justizrath im Justiz-Ministerium.

Den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe: v. Schweinitz, Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs in St. Petersburg.

Die Schleife zum Roten Adler-Orden dritter Klasse: Dr. Richter, Dom-Capitular zu Posen.

Den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife 62 Personen, darunter: Bauerband, Geheimer Justizrath und Professor an der Universität zu Bonn. Ebert, Appellationsgerichts-Vizepräsident zu Magdeburg. v. Wittich, Oberst und Commandeur des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36. v. Dörmann, Oberst und Brigadier der 4. Grenadier-Brigade. v. Tappelskirch, 1. Prediger an der Charité-Kirche zu Berlin.

Den Roten Adler-Orden dritter Klasse 4 Personen.

Den Roten Adler-Orden vierter Klasse 306 Personen, darunter: Crampe, Director der Provinzial-Gewerbeschule zu Halberstadt. Diekmann, Hauptmann im Magdeburgischen Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 4. Erdmann, Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspector zu Erfurt. v. Hochstetter, Major im 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67. v. Hölle, Bürgermeister zu Salzwedel. Karppich, Hauptmann beim Artillerie-Depot in Magdeburg. Kleffel, Regierungs-Rath und Provinzial-Stempel-Rath zu Magdeburg. Kühne II., Premier-Lieutenant à la suite des 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 32 und Lehrer an der Kriegsschule zu Erfurt. Lepsius, Appellationsgerichts-Rath zu Raumburg. Meißner, Steuer-Einschnehmer zu Gröningen, Kreis Halberstadt. Müller, Hauptmann in der Feuerwerks-Abtheilung à la suite der 4. Artillerie-Brigade. Dr. Rahniger, Stabs- und Bataillons-Archivbeamter im 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67. Dr. Weber, Prediger an der waldenburger-Formiten Kirche zu Magdeburg. v. Wülfing, Major im 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32.

Den königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit dem Emaille-Bande des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub: Graf v. d. Ueburg-Hallenstein, Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Jägermeister.

Den königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit dem Emaille-Bande des Roten Adler-Ordens: Graf v. Ertels, Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Ceremonienmeister.

Den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: Graf Corra de Sa, Königlich Portugiesischer Oberst, zu Berlin.

Den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: Hennig, Geheimer Ober-Finanz-Rath, zu Berlin. v. Jordan, Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director, zu Magdeburg. v. Müller, Geheimer Ober-Post-Rath, Stellvertreter des Geheimen Cabinets-Raths Maire. Graf v. Reichenbach-Göschüß, General-Commissarius und freier Standesherr auf Göschüß, Kreis Poln. Wartenberg.

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse. 27 Personen, darunter: Mettke, Regierungs-Rath und vormaliger Director der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn-Gesellschaft zu Magdeburg.

Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: 54 Personen.

Den königlichen Hohenollern'schen Haus-Orden. Das Kreuz der Ritter: 3 Personen.

Den Adler der Ritter: 1 Person.

Den Adler der Inhaber: 8 Personen.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: 320 Personen. Darunter: Burkhart, Sergeant in der Halbbrigade-Abtheilung des 4. Armeekorps und Artillerieofficer in Erfurt. Götting, Feldwebel im 3. Bataillon (Sängerbataillon) 1. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 31. Hirschmann, Kreisgerichts-Rath und Grecurator zu Gienburg. Gieseler, Bataillonführer bei der Magdeburg-Leipzigischen Eisenbahn zu Budau bei Magdeburg. Göbel, Kreis-Schulze zu Magden, im zweiten Gerichtsbezirk. Engel, Rathmann und Bäckereimeister zu Gessell, Kreis Hagenfeld. Janas, Kreisgerichts-Konzepts-Secretair zu Reichenbach. Kleinmann, Unter-Telegraphist und Voté zu Dessau. Matz, Feldwebel im 2. Bataillon (Burg) 1. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 26. Rasch, Werkmeister bei der Magdeburg-Leipzigischen Eisenbahn, zu Budau bei Magdeburg. Mettke, Polizei-Sergeant zu Duedlinburg. Roth, Aufseher bei der Artillerie-Brigade, Hofarzt beim Magdeburgischen Kreis- und Grecurator zu Beltra, Kreis

treter des Geheimen Cabinets-Raths Maire. Graf v. Reichenbach-Göschüß, General-Commissarius und freier Standesherr auf Göschüß, Kreis Poln. Wartenberg.

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse. 27 Personen, darunter: Mettke, Regierungs-Rath und vormaliger Director der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn-Gesellschaft zu Magdeburg.

Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: 54 Personen.

Den königlichen Hohenollern'schen Haus-Orden. Das Kreuz der Ritter: 3 Personen.

Den Adler der Ritter: 1 Person.

Den Adler der Inhaber: 8 Personen.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: 320 Personen. Darunter: Burkhart, Sergeant in der Halbbrigade-Abtheilung des 4. Armeekorps und Artillerieofficer in Erfurt. Götting, Feldwebel im 3. Bataillon (Sängerbataillon) 1. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 31. Hirschmann, Kreisgerichts-Rath und Grecurator zu Gienburg. Gieseler, Bataillonführer bei der Magdeburg-Leipzigischen Eisenbahn zu Budau bei Magdeburg. Göbel, Kreis-Schulze zu Magden, im zweiten Gerichtsbezirk. Engel, Rathmann und Bäckereimeister zu Gessell, Kreis Hagenfeld. Janas, Kreisgerichts-Konzepts-Secretair zu Reichenbach. Kleinmann, Unter-Telegraphist und Voté zu Dessau. Matz, Feldwebel im 2. Bataillon (Burg) 1. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 26. Rasch, Werkmeister bei der Magdeburg-Leipzigischen Eisenbahn, zu Budau bei Magdeburg. Mettke, Polizei-Sergeant zu Duedlinburg. Roth, Aufseher bei der Artillerie-Brigade, Hofarzt beim Magdeburgischen Kreis- und Grecurator zu Beltra, Kreis

denad ihre erste Sitzung, welchem

den zunächst für die einzelnen

ernannt. Es entspann sich

Robalität der Beratungen in

im Hause. Es wurde vor-

er, sie als ein Ganges in das

notwendigen Bedürfnisse auf

erung sie nicht fordern sollte.

st einen Vorbericht abzusatten,

st die Verwaltungsbücherei

an directen Steuern und bei

re. — Es ward hierbei ge-

renn und anempfohlen, in dieser

zu lassen. — Ein anderes

enn es sich herausstellen sollte,

auf Abänderung der Steuerge-

gebungen werden müsse. Wie

st sich die Commission dafür

ent eventuelle, das Resultat

st in mehreren kleineren Berich-

— Mit dem Generalberichte

die Specialreferenten in der

den mündlich berichten und ihre

Commission soll auch darüber

Bücherei und die directen

ause Bericht zu erstatten.

Auf der Tagesordnung für die nächste Plenarsitzung, Dienstag d.

23. Januar 1 Uhr, steht 1) der Bericht des Abg. Hmann über die

Anträge Birchow's und v. Hooverbeck's, betreffend die Sistirung des

Strafverfahrens gegen die Abgg. Frese und Lünig. — Eine Stunde

vor der Plenarsitzung, um 12 Uhr, versammeln sich die Abtheilungen

zur Wahl der beiden Commissionen von je 14 Mitgliedern zur Berathung

des Birchow'schen Antrages, betreffend die Vereinigung von

Pauenburg mit der Krone Preußen, resp. des Becker'schen Antrages,

betreffend den zwischen der königlichen Staats-Regierung und der Köln-

Mündener Eisenbahn-Gesellschaft unter dem 10. August 1865 geschlossenen

Vertrag wegen Aufhebung der dem Staate zustehenden Amortisation

der Köln-Mündener Eisenbahn-Actien.

Daß das Abgeordnetenhaus nicht zum Erlaß einer Adresse, in

Beantwortung der Thronrede, streiten wird, darf als feststehend gelten

